

**www.e-rara.ch**

## **Biblia, Die gantze Heilige Schrift, Alten und Neuen Testaments**

**Luther, Martin**

**Basel, Jm Jahr Christi M. DCC. VII**

**Universitätsbibliothek Basel**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-144366>

### Die Sprüche Salomonis

---

#### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [\[Link\]](#)

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [\[Link\]](#)

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [\[Link\]](#)

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [\[Link\]](#)

16 Er gibt schnee und wolle / Er streuet reif-  
 fen wie aschen.  
 17 Er wirfft seine schlossen wie bissen / Wer  
 kan bleiben für seinem frost:  
 18 Er spricht/so zerschmelzet es / Er läßt sei-  
 nen wind wehen/so thauets auff.  
 19 Er zeiget Jacob sein wort / Israel seine  
 sitten und rechte:  
 20 So thut er keinen Heiden / noch läßt sie  
 wissen seine rechte: Halleluja.

CXLVIII.

Er mahnet alle creaturen im himmel und auff erden / ver-  
 münfftige und unvernünfftige / Gott zu loben / 1. 23. von wegen  
 der erschaffung und anordnung aller creaturen / 5. 6. und fürnem-  
 lich von wegen der erlöschung seines volcks/durch das horn des heyls/  
 Christum / 14.

Halleluja.

1 **L**obet / ihr himmel / den HERRN/  
 Lobet ihn in der höhe.  
 2 Lobet ihn alle seine Engel/ Lo-  
 bet ihn alle sein heer.  
 3 Lobet ihn sonn und mond/Lobet ihn alle  
 leuchtende sterne.  
 4 Lobet ihn ihr himmel allenthalben/ Und  
 die wasser/die oben am himmel sind/  
 5 Die sollen loben den NAMEN des HERRN:  
 Dann er gebeut/so wirds geschaffen.  
 6 Erhalt sie immer und ewiglich / Er ord-  
 net sie/das sie nicht anders gehen müssen.  
 7 Lobet den HERRN auff erden / ihr wall-  
 fische und alle tieffen.  
 8 Feuer/hagel / schnee und dampff / sturm-  
 winde/die sein wort aufrichten/  
 9 Berge und alle hügel/ fruchtbare bäume  
 und alle cedern/  
 10 Thiere und alles vieh/gewürm und vögel.  
 11 Ihr Könige auff erden und alle leute/  
 Fürsten und alle richter auff erden/  
 12 Jünglinge und jungfrauen / alten mit  
 den jungen/  
 13 Sollen loben den NAMEN des HERRN:  
 Dann sein Name allein ist hoch / sein lob  
 gehet so weit himmel und erden ist.  
 14 Und er erhöhet das horn seines volcks/Al-  
 le seine heiligen sollen loben die kinder Is-  
 rael/das volck das ihm dienet: Halleluja.

CXLIX.

Er mahnet die Gemeine Gott zu loben/1. 2. von wegen des  
 gnädigen wolgefalleus/so er zu ihr trägt/4. und der errettung und  
 raach/die er durch sie üben werde an ihren feinden/6. 8. 9.

Halleluja.

1 **S**inget dem HERRN ein neues lied /  
 Die Gemeine der heiligen soll ihn lo-  
 ben.  
 2 Israel freue sich deß/der ihn gemacht hat/  
 Die kinder Zion seyen frölich über ihrem  
 Könige.  
 3 Sie sollen loben seinen NAMEN im reigen/  
 Mit pauken und harffen sollen sie ihm spiele.  
 4 Dann der HERR hat wolgefallen an sei-  
 nem volck/Er hüfft den elenden herzlich.  
 5 Die heiligen sollen frölich seyn / und preis-  
 sen und rühmen auff ihren lägern.  
 6 Ihr mund soll Gott erhöhen/und sollen  
 scharffe schwerter in ihren händen haben/  
 7 Daß sie raache üben under den Heiden /  
 straffe under den völkern/  
 8 Ihre Könige zu binden mit fetten / und  
 ihre edlen mit eisern fesseln/  
 9 Daß sie ihnen thun das Recht/darvon ge-  
 schrieben ist : Solche ehre werden alle seine  
 heiligen haben: Halleluja.

CL.

Er mahnet die Gemeine Gott zu loben mit allerhand In-  
 strumenten und sätenspiel/1. 3. 5. und von allen was athem hat/5.

Halleluja.

1 **L**obet den HERRN in seinem heil-  
 ighumb/Lobet ihn in der Beste  
 seiner macht.  
 2 Lobet ihn in seinen thaten/Lo-  
 bet ihn in seiner grossen herzlichkeit.  
 3 Lobet ihn mit posaunen / Lobet ihn mit  
 psalteren und harffen.  
 4 Lobet ihn mit pauken und reigen/Lobet  
 ihn mit sätzen und pfeiffen.  
 5 Lobet ihn mit hellen cymbalen/Lobet ihn  
 mit wolklingenden cymbaln.  
 6 Alles was athem hat/loben den HERRN:  
 Halleluja.

¶ N D ¶ des Psalters.

Die Sprüche Salomonis.

**I**n Gott den König Salomon mit so wunderlicher weißheit gezieret / davon mel-  
 dung geschicht 1. Reg. 3. hat er solches eben zu dem ende gethan/darumb er auch andere seine Pro-  
 pheten und treue diener mit trefflichen gaben gezieret hat: Nemlich / daß sie solten zu gemeinem  
 nutz und brauch der kirchen angewandt werden/in welcher schrein er gewolt/ daß diß büchlein/ als  
 ein gülden kleinot mit vielen edlen steinen besetzt / welches da sind die schöne und herzliche Sprüche / durch  
 den mund dieses weisen Königs gesprochen / solte eingeschlossen werden: Welcher Sprüche sind an der  
 zahl drey tausent/wie solches 1. Reg. 4. vermeldet wird. Und ist in diesen Sprüchen verfasst eine sonderliche  
 gute lehr und underweisung/zur regierung dieses lebens dienlich: Und weil sie mehrertheils durch beyspiel  
 und gleichnuß geföhret werden / so werden sie von den Hebreern genennet mit einem wort / das da heißt  
 Vergleichen. Die Griechen habens genant Paroemias, das ist / Sprüchwörter / welche sind Reden/  
 die eine wichtige lehr begreifen/in welchen ein anders gesagt/und ein anders verstanden wird.

Das I. Capitel.

1 Kraft und würckung des worts Gottes / 2. 4.  
 2. 6. nutz der fürcht Gottes/ und der weißheit / 7. 9. sich hüt-  
 ten für böser gesellschaft / 10. 15. flag und vermahnung zur  
 weißheit/20. 27. welche verläßt die / so sie verachten/ 24. 26.  
 28. x.

1 **D**ie sind die Sprüche Salo-  
 mon/des Königes Israel/Da-  
 vids sohn/  
 2 Zu lehren weißheit und  
 zucht/  
 3 Verstand / klugheit / gerechtigkeit/ recht  
 und schlecht:

4 Daß die alberen witzig / und die jüdlinge vernünftig und fürsichtig werden.

5 Wer weise ist / der höret zu / und bessert sich / Und wer verständig ist / der läßt ihm rathen:

6 Daß er vernehme die sprüche / und ihre deutung / die lehre der weisen / und ihre beyspiel.

7 **D**Es HErrn forcht ist anfang zu leben / Die ruchlosen verachte weißheit un zucht.

8 **M**ein kind / gehorche der zucht deines vaters / und verlaß nicht das gebott deiner mutter.

9 Dann solches ist ein schöner schmuck deinem haupt / und eine kette an deinem halse.

10 Mein kind / wann dich die bösen buben locken / so folge nicht.

11 Wann sie sagen : Gehe mit uns / wir wollen auff blut lauren / und den unschuldigen ohne ursach nachstellen :

12 Wir wollen sie lebendig verschlingen wie die hölle / und die frommen / als die hinunder in die gruben fahren :

13 Wir wollen groß gut finden / wir wollen unsere häuser mit raub füllen :

14 Wage es mit uns / es soll unser aller ein beutel seyn.

15 Mein kind / wandele den weg nicht mit ihnen wehre deinem fuß für ihrem pfad.

16 Dann ihre füsse lauffen zum bösen / und eilen blut zu vergiessen.

17 Dann es ist vergeblich das netz außwerffen für den augen der vögel.

18 Auch lauren sie selbst under einander auff ihr blut / und stellet einer dem andern nach dem leben.

19 Also thun alle geizigen / daß einer dem andern das leben nimmet.

20 **D**ie weißheit klaget draussen / und läßt sich hören auff den gassen.

21 Sie rufft in der thür am thor / vornē under dem volck : Sie redet ihre wort in der stadt.

22 Wie lang wolt ihr albere alber seyn / und die spötter lust zur spötereien haben / und die ruchlosen die lehre hassen ? Kehret euch zu meiner straffe.

23 **S**ihe / ich wil euch herauß sagen meinen geist / und euch mein wort kundthun.

24 Weil ich dann ruffe / und ihr wegert euch / Ich recke meine hand auß / und niemand achtet darauff /

25 Und laßt fahren allen meinen rath / und wöllet meiner straffe nicht :

26 So wil ich auch lachē in ewerem unfa / und ewer spotten / wan da kömmt das ihr fürchter.

27 Wan über euch kömmt wie ein sturm das ihr forchtet / und ewer unfa als ein wetter / wann über euch angst und noht kömmt.

28 Dann werden sie mir ruffen / aber ich werde nicht antworten / Sie werden mich früh suchen / und nicht finden:

29 Darumb / daß sie hasseten die lehre / und wolten des HErrn forcht nicht haben /

30 Wolten meines raths nicht / und lästerten alle meine straffe :

31 So sollen sie essen von den fruchten ihres wessens / und ihres raths satt werden.

32 Das die alberen gelüftet / tödtet sie / und der

ps. 111.  
v. 10.  
Sir. 1.  
v. 16.

Esa. 65.  
v. 12. uñ  
66. v. 4.  
Jer. 7.  
v. 13.

ruchlosen glück bringet sie umb.  
33 Wer aber mir gehorhet / wird sicher bleiben / und gnug haben / und kein unglück forchten.

## Das II. Cap.

Wie und woher man weißheit erlangen solle / 2. 6. was sie für nutz bringet / 5. 10. 11. 16. 20

1 **W**ein kind / wilt du meine rede annemen / und meine gebott bey dir behalten :

2 **S**o laß dein ohr auff weißheit acht haben / und neige dein hertz mit fleiß darzu.

3 Dann so du mit fleiß darnach ruffest / und darumb bätest :

4 So du sie suchest wie silber / und forschest sie wie die schätze /

5 **A**lsdann wirst du die forcht des HErrn vernehmen / und Gottes erkänntniß finden.

6 Dañ der HErr gibt weißheit / und auß seinem munde kömmt erkänntniß von verstand.

7 Er läßt den aufrichtigen gelingen / und beschirmet die frommen /

8 Und behütet die / so recht thun / und bewahret den weg seiner heiligen.

9 Dann wirst du verstehen gerechtigkeit und recht / und fromkeit / und allen guten weg.

10 Wo die weißheit dir zu hertzen gehet / daß du gerne lernest :

11 So wird dich guter rath bewahren / und verstand wird dich behüten :

12 Daß du nicht gerahstest auff den weg der bösen / noch under die verkehrten schwäzer /

13 Die da verlassen die rechte bahn / und gehen finstere wege /

14 Die sich frewen böses zu thun / und sind frölich in ihrem bösen verkehrten wesen /

15 Welche ihren weg verkehren / und folgen dem abwege.

16 Das du nicht gerahstest an eines andern weib / un die nicht dein ist / die glatte wort gibt

17 Und verläßt den HErrn ihrer jugend / und vergisset den bund ihres Gottes.

18 Dann ihr hauß neiget sich zum tod / und ihre gänge zu den verlohrenen.

19 Alle die zu ihr eingehen / kommen nicht wieder / und ergreifen den weg des lebens nicht.

20 **A**uff daß du wandelst auff gutem wege / und bleibest auff der rechten bahn.

21 Dañ die gerechten werden im lande wohnen / und die frommen werden darinnen bleiben:

22 **A**ber die gottlosen werden auß dem lande gerottet / und die verächter werden darauff vertilget.

## Das III. Cap.

Gottes wort bringet leben / 1. 2. Gott vertrauen / 5. und sicheren / 7. und ehren / 9. Lob der weißheit / 13. 14. 26. und was sie für nutz bringe denen / die ihr folgen / 21. 22. Von der liebe des nächsten / 27. 28. 29. 30. 31. 32.

1 **W**ein kind / vergiß meines gesetzes nicht / und dein hertz behalte meine gebott.

2 **D**ann sie werden dir langes leben / und gute jahr und friede bringen :

3 **G**nade und trewe werden dich nicht lassen / Hencke sie an deinen hals / und schreibe sie

in die tafeleines herzens.

4 So wirst du gunst und flugheit finden/  
die Gott und menschen gefällt.

5 Verlaß dich auff den Herrn von ganzem  
herzen und verlaß dich nicht auff deinen  
verstand:

6 Sondern gedencke an ihn in allen deinen  
wegen / so wird er dich recht führen.

7 Düncke dich nicht weise seyn / sondern  
forchte den Herrn / und weiche vom bösen.

8 Das wird deinem nabel gesund seyn / und  
deine gebeine erquickten.

9 Hore den Herrn von deinem gut / und von  
den erstlingen alle deines einkommens:

10 So werden deine scheuren voll werden/  
und deine keller mit most übergehen.

11 Mein kind / verwirff die zucht des Herrn  
nicht / und seye nicht ungedultig über sei-  
ner straffe:

12 Dann welchen der Herr liebet / den straf-  
fet er / und hat wol gefallen an ihm / wie ein  
vatter am sohn.

13 Al dem menschen / der weißheit sündet /  
und dem menschen / der verstand bekoimt:

14 Dann es ist besser umb sie handthieren/  
weder umb silber / und ihr einkommen ist  
besser dann gold.

15 Sie ist edler dann perlen / und alles was  
du wünschen magst / ist ihr nicht zu gleichen.

16 Langes leben ist zu ihrer rechten hand / zu  
ihrer linken ist reichthum und ehre.

17 Ihre wege sind liebliche wege / und alle ih-  
re steige sind friede.

18 Sie ist ein baum des lebens allen / die sie  
ergreifen / und selig sind die sie halten.

19 Dann der Herr hat die erde durch weiß-  
heit gegründet / und durch seinen rath die  
himmel bereitet.

20 Durch seine weißheit sind die tiefen zer-  
theilet / und die wolcken mit thau trieffend  
gemacht.

21 Mein kind / laß sie nicht von deinen augen  
weichen so wirst du glücklich und flug werdē.

22 Das wird deiner seelen leben seyn / und  
dein mund wird holdselig seyn.

23 Dañ wirst du sicher wandlen auff deinem  
wege / daß dein fuß sich nicht stossen wird.

24 Legest du dich / so wirst du dich nicht fürch-  
ten sondern süsse schlaffen /

25 Daß du dich nicht fürchten darffst für  
plötzlichem schrecken / noch für dem sturm der  
gottlosen / wann er kommet:

26 Dann der Herr ist dein trost / der behütet  
deinen fuß / daß er nicht gefangen werde.

27 Begere dich nicht dem dirfftigen guts zu  
thun / so deine hand von Gott hat sol-  
ches zu thun.

28 Sprich nicht zu deinem freunde: Gehe  
hin / und komm wieder / morgen wil ich dir  
geben / So du es doch wol hast.

29 Trachte nicht böses wider deinen freund/  
der auff treu bey dir wohnet.

30 Hader nicht mit jemand ohne ursach / so  
er dir kein läid gethan hat.

31 Eifer nicht einem freveln nach / und erweh-  
le keiner wege keinen:

32 Dañder Herr hat greuel an den abtrün-

nigē / und sein geheimniß ist bey den frommen.  
33 Im hause des gottlosen ist der fluch des  
Herrn: Aber das hausz der gerechten wird  
gesegnet.

34 Er wird die spötter spotten / Aber den  
elenden wird er gnade geben.

35 Die weisen werden ehre erben / Aber  
wann die narzen hoch kommen / werden sie  
doch zu schanden.

## Das IV. Cap.

Ermañnung die weißheit mit allem fleiß anzunehmen / 1. 5.  
6. 11. 20. von wegen vieler güter / die durch sie kommen / 8. 12. 22. 26.  
wahrnung für der gottlosen wege / 14. 19. 24. 26.

1 Höret / meine kinder / die zucht  
eures vatters / Mercket auff/  
daß ihr lehrnet und flug wer-  
det.

2 Dann ich gebe euch eine  
gute lehre / verlasset meine gesag nicht.

3 Dann ich war meines vatters sohn / ein  
zarter und ein einiger für meiner mutter.

4 Under lehrnet mich und sprach: Laß dein  
herz meine wort auffnehmen / halt meine ge-  
bott / so wirst du leben.

5 Nimm an weißheit / nimm an verstand /  
vergiss nicht / und weiche nicht von der rede  
meines mundes.

6 Verlaß sie nicht / so wird sie dich behalten:  
Liebe sie / so wird sie dich behüten.

7 Dann der weißheit anfang ist / wann  
man sie gerne höret / und die flugheit lieber  
hat / dann alle güter.

8 Achte sie hoch / so wird sie dich erhöhen / und  
wird dich zu ehren machen / wo du sie hergest.

9 Sie wird dein haupt schön schmücken / und  
wird dich zieren mit einer schönen krone.

10 So hore / mein kind / und nimm an meine  
reden / so werden deiner jahre viel werden.

11 Ich wil dich den weg der weißheit führen /  
Ich wil dich auff rechter bahn läuten /

12 Daß wann du gehest / dein gang dir nicht  
sawer werde / und wann du läuffest / daß du  
dich nicht anstossst.

13 Fasse die zucht / laß nicht darvon / bewahre  
sie: Dann sie ist dein leben.

14 Küm nicht auff der gottlosen psad / und  
tritt nicht auff den weg der bösen.

15 Lasse ihn fahren / und gehe nicht darinnen.  
weiche von ihm / und gehe für über.

16 Dann sie schlaffen nicht / sie haben dann  
übel gethan / und sie ruhen nicht / sie haben  
dann schaden gethan.

17 Dann sie nehren sich von gottlosem brod /  
und trincken vom wein des frevels.

18 Aber der gerechten psad glänzet wie ein  
licht / das da fortgethet / und leuchtet biß auff  
den vollen tag.

19 Der gottlosen weg aber ist wie tunkel /  
und wissen nicht wo sie fallen werden.

20 Mein sohn / mercke auff mein wort / und  
neige dein ohr zu meiner rede.

21 Laß sie nicht von deinen augen fahren / bd-  
halte sie in deinem herzen:

22 Dann sie sind das leben denen / die sie fin-  
den / und gesund ihrem ganzen leibe.

23 Behüte dein herz mit allem fleiß: Dann  
darauff gehet das leben.

- 24 **E**th von dir den verkehrten mund / und  
 laß das lästermaul ferne von dir seyn.  
 25 **L**aß deine augen stracks für sich sehen / und  
 deine augenlied richtig für dir hin sehen.  
 26 **L**aß deinen fuß gleich für sich gehen / so ge-  
 heßt du gewiß.  
 27 **W**ancke weder zur rechten noch zur lin-  
 ken / Wende deinen fuß vom bösen.

## Das V. Cap.

Hurerey meiden / 3. 20. und verschwendung / 10. andern soll  
 man helfen / aber ein jeder soll ein Herz bleiben des seinen / 16.  
 17. lieben sein eheweib / 8 dem gottlosen sind seine sünde ein strick / 22

- 1 **E**in kind / mercke auff meine  
 weißheit / neige dein ohr zu  
 meiner lehre :  
 2 **D**aß du behaltest guten  
 vracht / und dein mund wisse  
 unterscheid zu haben.  
 3 **D**ann die lippen der huren sind süße wie  
 honigseim / und ihre käle ist glätter dann öl /  
 4 **A**ber hernach bitter wie wermuth / und  
 scharff wie ein zwenfschneidig schwert.  
 5 **I**hre süße lauffen zum tod hinunder / **I**h-  
 re gänge erlangen die hölle.  
 6 **S**iehe sie gehet nicht stracks auf dem wege  
 des lebens / unstät sind ihre tritte / das sie  
 nicht weißt wo sie gehet.  
 7 **E**o gehorchet mir nun / meine kinder / und  
 weicher nicht von der rede meines mundes.  
 8 **L**aß deine wege ferne von ihr seyn / und  
 nahe nicht zur thür ihres hauses /  
 9 **D**aß du nicht den freunden gebest deine eh-  
 re / und deine jahre dem grausamen /  
 10 **D**aß sich nicht freunde von deinem vermö-  
 gen sättigen / und deine arbeit nicht sey in ei-  
 nes andern hause /  
 11 **U**nd müßest hernach seuffzen / wann du  
 dein leib und gut verzehret hast /  
 12 **U**nd sprechen : Ach / wie habe ich die zucht  
 gehasset / in mein hertz die strafe verschmähet ?  
 13 **U**nd habe nicht gehorchet der stimme mei-  
 ner lehrer / und mein ohr nicht geneiget zu  
 denen / die mich lehren ?  
 14 **I**ch bin schier in all unglück kommen / für  
 allen leuten und allem volck.  
 15 **Z**rincke wasser auß deiner grüben / und  
 stüsse auß deinem brunnen.  
 16 **L**aß deine brunnen herauß fließen / und die  
 wasserbäche auff die gassen :  
 17 **H**abe du aber sie alleine / und kein freinder  
 mit dir.  
 18 **D**ein brunn sey gesegnet / Und frewe dich  
 des weibes deiner jugend.  
 19 **S**ie ist lieblich wie eine hunde / in holdselig  
 wie ein rebe : Laß dich ihre liebe allezeit sätti-  
 gen / und ergete dich allwege in ihrer liebe.  
 20 **M**ein kind / warum wiltu dich an der freun-  
 den ergeten in hertz dich mit einer andern ?  
 21 **D**aß jedermans wege sind stracks für dem  
 Herrn / und er misset gleich alle ihre gänge.  
 22 **D**ie missehat des gottlosen wird ihn sa-  
 hen / und wird mit dem strick seiner sünde ge-  
 halten werden.  
 23 **E**r wird sterben / daß er sich nicht wil zie-  
 hen lassen / und umb seiner grossen tohtheit  
 willen / wirds ihm nicht wol geben.

## Das VI. Cap.

**W**er sich verbürget / lehre fleiß an / wie er sich der bürgschafft  
 loß mache / 1. 3. 5. arbeiten nach dem exempel der ameyden / 6. art  
 der bösen buben / 12. stücke / die Gott hasset / 16. wozu vermahnung  
 dienet / 20. 22. wider die hurerey und ehebruch / 24. 27. 32. 36.

- 1 **E**in kind / wirst du bürg für  
 deinen nächsten / und hast du  
 deine hand bey einem frem-  
 den verhäfftet :  
 2 **S**o bist du verknüpft mit  
 der rede deines mundes / und gefangen mit  
 den reden deines mundes.  
 3 **S**o thu doch mein kind / also / und errette  
 dich : Dann du bist deinem nächsten in die  
 hände kommen / Eile / dränge und treibe de-  
 nen nächsten.  
 4 **L**aß deine augen nicht schlaffen / noch deine  
 augenliede schlummern.  
 5 **E**rrette dich wie ein rebe von der hand /  
 und wie ein vogel auß der hand des voglers.  
 6 **G**ehe hin zur Aineisen / du fauler / siehe ihre  
 weise an / und lehre.  
 7 **O**b sie wol keinen Fürsten noch haupt-  
 mann / noch Herrn hat /  
 8 **B**ereitet sie doch ihr brot im sommer / und  
 samlet ihre speise in der erndte.  
 9 **W**ie lange ligest du fauler ? Wann wilt du  
 auffstehen von deinem schlaffe ?  
 10 **J**a schlaff noch ein wenig / schlummere ein  
 wenig / schlage die hände in einander ein wo-  
 nig / daß du schlaffest :  
 11 **S**o wird dich das armuth überreien wie  
 ein fußgänger / und der mangel wie ein ge-  
 wäpner mann.  
 12 **E**in loser mensch / ein schädlicher mann ge-  
 het mit verkehrtem munde.  
 13 **W**incket mit augen / deutet mit füßen /  
 zeigt mit fingern :  
 14 **T**rachtet allezeit böses und verkehrtes in  
 seinem herten / und richtet hader an.  
 15 **D**arumb wird ihm plötzlich sein unfall  
 könen / und wird schnell zerbrochen werden /  
 das keine hülfte da seyn wird.  
 16 **J**ese sechs stücke hasset der Herr / und am  
 liebenden hat er ein gewel :  
 17 **H**ohe augen / falsche zungen / hände die un-  
 schuldig blut vergießen /  
 18 **H**eiz das mit bösen tücken umbgehet / fü-  
 se die behänd sind schaden zu thun /  
 19 **F**alscher zeuge / der frech lügen redt / und  
 der hader zwischen brüdern anrichtet.  
 20 **E**in kind / bewahre die gebott deines vat-  
 ters / und laß nicht fahren das gesäße dei-  
 ner mutter.  
 21 **B**inde sie zusammen auff dein hertz allwe-  
 ge / und hende sie an deinen hals.  
 22 **W**ann du gehest / daß sie dich getriten / Wann  
 du dich legest / daß sie dich bewahren / Wann  
 du auffwachest / daß sie dein gespräch seyen.  
 23 **D**ann das gebott ist eine leuchte / und das  
 gesäße ein licht / und die straffe der zucht ist  
 ein weg des lebens :  
 24 **A**uf daß du bewahret werdest für de bösen  
 weibe / für der glatten zunge der freunden.  
 25 **L**aß dich ihre schöne nicht gelüsten in dei-  
 nem herten / und verfab dich nicht an ihren  
 augenlieden.

26 Daß eine hure bringet einen umbs brot /  
 27 Aber ein eheweib fähret das edle leben.  
 28 Kan auch jemand ein sewer im busen be-  
 halten / daß seine kleider nicht brennen ;  
 29 Wie solt jemand auff kolen gehen / daß sei-  
 ne füsse nicht verbrannt würden ?  
 30 Also gehets / wer zu seines nächsten weibe  
 gehet : Es bleibet keiner ungestraft / der sie  
 berühret .  
 31 Es ist einem dieb nicht so grosse schmach /  
 ob er stielet / seine seele zu sättigen / weil ihn  
 hungeret :  
 32 Und ob er begriffen wird / gibt ers sieben-  
 fältig wieder / und legt dar alles gut in sei-  
 nem haufe :  
 33 Aber der mit einem weibe die ehe bricht /  
 der ist ein narz / der bringet sein leben ins ver-  
 dörben .  
 34 Darzu trifft ihn plage und schande / und  
 seine schande wird nicht außgerilget .  
 35 Dann der grimm des manns eiferet / und  
 schone nicht zur zeit der rache /  
 36 Und sihet keine person an / die da versöh-  
 net / und nimts nicht an / ob du viel schencken  
 voltest .

Das VII. Cap.

Ermahnet die weisheit zu lieben / 1. 3. 24 die uns werde be-  
 waren für hurey / 5. der huret listige practicken / die jungen  
 gesellen zu sich zu ziehen / 6. 13. und zu schlachten / 22. 26.

1 **W** Ein kind / behalte meine rede /  
 2 und verbirge mein gebott  
 bey dir .  
 3 Behalte mein gebott / so  
 wirst du leben / und mein ge-  
 säß / wie deinen augapffel .  
 4 Binde sie an deine finger / schreibe sie auff  
 die tafel deines hertzens .  
 5 Sprich zur weisheit : Du bist mein schwe-  
 ster / und nenne die klugheit deine freunde .  
 6 Daß du behütet werdest für dem freindem  
 weibe / für einer andern / die glatte wort  
 gibt .  
 7 Dann am fenster meines hauses gucket  
 ich durchs gegitter .  
 8 Und sahe under die albern / Und ward  
 gewahr under den kindern eines narzischen  
 jinglings .  
 9 Der gieng auff der gassen an einer ecken /  
 un trat daher auf dem wege an ihrem haufe /  
 10 In der demmerung / am abend des tages /  
 da es nacht ward und tuncel war .  
 11 Und sihe / da begegnet ihm ein weib im  
 hurenschmuck / listig .  
 12 Bild und unbändig / daß ihre füsse in ih-  
 rem haufe nicht bleiben können .  
 13 Jetzt ist sie hauffen / jetzt auff der gassen /  
 und lauret an allen ecken .  
 14 Und erwischt ihn / und küffet ihn unver-  
 schämt / und sprach zu ihm :  
 15 Ich habe dankopffer für mich heute be-  
 zahlt für meine gelübde :  
 16 Darumb bin ich herauß gegangen / dir zu  
 begegnen / dein angesicht früh zu suchen / und  
 hab dich funden .  
 17 Ich habe mein bette schön geschmückt mit  
 bunten teppichen auß Egypten .  
 18 Ich habe mein läger mit myrthen / aloes /  
 und cymamen besprenget .

18 Komm / laß uns gnug buhlen / biß an den  
 morgen / und laß uns der liebe pflegen .  
 19 Dann der mann ist nicht daheim / er ist  
 einen fernem weg gezogen .  
 20 Er hat den gelsack mit sich genommen /  
 Er wird erst auffß fest wieder heim koinen /  
 21 Sie überredet ihn mit vielen worten / un  
 gewann ihn ein mit ihrem glatten munde .  
 22 Er folget ihr bald nach wie ein ochse zum  
 fleischbank geführet wird / und wie zum fes-  
 sel / da man die narzen züchtiger .  
 23 Biß sie ihm mit dem pfeil die lebern spal-  
 tet / wie ein vogel zum strick eilet / und weißt  
 nicht / daß ihm das leben gilt .  
 24 So gehorchet mir nun / meine kinder / un  
 mercket auff die rede meines mundes :  
 25 Laß dein hertz nicht weichen auf ihren weg /  
 und laß dich nicht verführen auf ihrer bahn .  
 26 Dann sie hat viel verwundet und gefället /  
 un sind allerlen mächtigen von ihr erwürget .  
 27 Ihr hauß sind wege zu höllen / da man  
 hinunder fährt in des todes kammer .

Das VIII. Cap.

Die weisheit erzelet ihre siltrefflichkeit / 1. 10. 11 macht und  
 reichthumb / 14. 16. 18. 19. ewigkeit / 23. 24. Er vermahnet dem-  
 nach alle menschen / ihr zu folgen / 32. 34. 35.

1 **K** üffet nicht die weisheit / und  
 2 die klugheit läßt sich hören ?  
 3 Öffentlich am wege und  
 an der strassen stehet sie /  
 4 An thoren bey der stadt /  
 da man zur thür hingehet / schreyet sie :  
 5 O ihr männer / ich schreye zu euch / und  
 ruffe den leuten .  
 6 Mercket ihr albern die wise / und ihr toh-  
 ren nemmet es zu hertzen .  
 7 Höret / dann ich wil reden was fürstlich  
 ist / und lehren was recht ist .  
 8 Dann mein mund soll die warheit reden /  
 und meine lippen sollen hassen das gottloß ist .  
 9 Alle rede meines mundes sind gerecht / es  
 ist nichts verkehrtes noch falsches darinnen .  
 10 Sie sind alle gleich auß denen / die sie ver-  
 nehmen / und richtig denen / die es annehmen  
 wollen .  
 11 Nemmet an meine zucht lieber daß silber /  
 und die lehre achtet höher dann köstlich gold .  
 12 Dann weisheit ist besser dann perlen / und  
 alles was man wünschen mag / kan ihr nicht  
 gleichen .  
 13 Ich weisheit wohne bey der wise / und ich  
 weiß guten rath zu geben .  
 14 Die forcht des HERN hasset das arge / die  
 hoffart / den hochmuth und bösen weg / und  
 bin feind dem verkehrten munde .  
 15 Mein ist beyde rath und that / ich habe ver-  
 stand und macht .  
 16 Durch mich regieren die Könige / un die  
 rathsherren setzen das recht .  
 17 Durch mich herrschen die Fürsten / und  
 alle regenten auff erden .  
 18 Ich liebe die mich lieben / und die mich früh  
 suchen / finden mich .  
 19 Reichthumb und ehre ist bey mir / wahr-  
 haftig gut und gerechtigkeit .  
 20 Meine frucht ist besser dann gold und fein  
 gold /

gold/und mein einkommen besser dann auß-  
erlesen silber.

20 Ich wandle auff dem rechten wege / auff  
der strassen des rechts:

21 Daß ich wol berahre die mich lieben/und  
ihre schätze voll mache.

Cap. 9.  
v. 9.  
Sir. 24  
v. 14.

22 Der Herr hat mich gehabt im anfang sei-  
ner wege: Ehe er was machet/war ich da.

23 Ich bin eingesezt von ewigkeit / von an-  
fang vor der erden.

24 Da die tieffen noch nicht waren / da war  
ich schon bereitet / da die brunnen noch nicht  
mit wasser quollen.

25 Ehe dann die berge eingesencket waren/  
vor den hügeln war ich bereit.

26 Er hatte die erde noch nicht gemacht/ und  
was daran ist/ noch die berge des erdbodens.

27 Da er die himel bereitet/ war ich daselbst/  
Da er tieffe mit seinem ziel verfasst:

28 Da er die wolcken droben vestet / da er ve-  
stiget die brunnen der tieffen:

29 Da er dem meer das ziel setzet: Und den  
wassern / daß sie nicht übergehen seinen be-  
fehl/ Da er den grund der erden legt:

30 Da war ich der werckmeister bey ihm /  
und hatte meine lust täglich / und spielet für  
ihm allezeit/

31 Und spielet auff seinem erdboden / und  
meine lust ist bey den menschenkindern.

32 So gehorchet mir nüt/meine kinder/Wol-  
denen/die meine wege behalten.

33 Höret die zucht/und werdet weise / und  
lasset sie nicht fahren.

34 Wol dem menschen / der mir gehorchet /  
daß er wache an meiner thür täglich / daß er  
warte an den pfosten meiner thür.

35 Wer mich findet/der findet das leben un-  
d wird wolgefallen vom Herrn bekommen.

36 Wer aber an mir sündiget/der verlezet sei-  
ne seele: Alle die mich hassen/ lieben den tod.

Das IX. Cap.

Die weisheit ladet jedermann zu ihren gütern/13. Ein spöt-  
ter nimt keine zucht an/7/aber der weise/9/ forcht des Herrn/  
10/geberd und weise einer büren/13/14/15/

1 Die weisheit bauete ihr  
haus/und hieb sieben säulen /

2 Schlachtet ihr vieh / und  
trug ihren wein auff / und  
bereitete ihren tisch/

3 Und sandte ihre dirne auß/zu laden oben  
auff die palläste der stadt:

4 Wer alber ist/der mache sich hieher. Und  
zum narren sprach sie:

5 Kommet/zehret von meinem brod / und  
trincket des weins / den ich schencke.

6 Verlasset das alber wesen / werdet ihr  
leben/ und gehet auff dem wege des verstands.

7 Wer den spötter züchtiget/der muß schan-  
de auff sich nehmen: Und wer den gott-  
losen strafft/der muß gehönet werden.

8 Straffe den spötter nicht / er hasset dich:  
Straffe den weisen/der wird dich lieben.

9 Gib dem weisen/so wird er noch weiser  
werden: Lehre den gerechten/ so wird er in  
der lehre zunehmen.

10 Der weisheit\* anfang ist des Herrn forcht/  
und der verstand lehret was heilig ist.

\*Prov.  
1. v. 7.  
v. 11.  
v. 16.

11 Wann durch mich wird deiner tage viel  
werden / und werden dir der jahr des  
lebens mehr werden.

12 Bist du weise / so bist du dir weise: Bist du  
ein spötter/ so wirst du es allein tragen /

13 Es ist aber ein thöricht wild weib / voll  
schwegens/ und weiß nichts.

14 Die siget in der thür ihres hauses / auff  
dem stul/ oben in der stadt/

15 Zu laden alle die fürüber gehen/ und rich-  
tig auff ihrem wege wandeln.

16 Wer ist alber? der mache sich hieher. Und  
zum narren spricht sie:

17 Die verstopfen wasser sind süsse / und das  
verborgene brot ist niedlich.

18 Er weißt aber nicht / daß daselbst toden  
sind/ und ihre gäste in der tieffen hollen.

Das X. Cap.

Die neun vorgehende capitel sind als eine vorrede über die  
folgende sprüche / die sich vom 10. capitel an bis auff das 20.  
sich erstrecken/und nicht können in gewisse summarien eingesezt  
werden/ von wegen ihrer kürze / und weil so mancherley und un-  
terschiedene sprüche in einander geworffen werden. Wann man  
aber beym leicht beschet/ so spürt man darinn nichts anders / dann  
einen kurzen begriff und summari aller lehren und vermahnungen  
der ganzen Schrift/ und bender taffeln des gesagtes Buches / wo  
man sich fürchten/ den nächsten lieben / und sich selbst für sünden  
und besectungen solle bewahren. Derwegen an statt der summarien  
ist genug/ daß man die leute vermahne / daß sie diese herliche sprü-  
che wortwendig lehren/darinn sie finden werden lehr und under-  
richt / wie sie dem guten anhangen / und das böse hassen und fliehen  
sollen.

Diz sind die Sprüche Salomo.

1 In weiser sohn ist seines  
vatters freude / Aber ein  
thörichter sohn ist seiner  
mutter grämen.

2 Unrecht gut hilfft nicht /  
Aber gerechtigkeit errettet vom tode.

3 Der Herr läßt die seele des gerechten nicht  
hunger leyden/Er stürzet aber der gottlosen  
schinderey.

4 Läßige hand macht arm/Aber der fleißi-  
gen hand machet reich.

5 Wer im sommer samlet/der ist klug Wer  
aber in der erndte schläfft/ wird zu schanden.

6 Den segen hat das haupt des gerechten /  
Aber den mund der gottlosen wird ihr frevel  
überfallen.

7 Das gedächtniß des gerechten bleibet im se-  
ge/Aber der gottlosen naimen wird verwesen.

8 Wer weise von herzen ist/nimt die gebot  
an: Der aber ein narrenmaul hat / wird ge-  
schlagen.

9 Wer unschuldig lebet/der lebet sicher/Wer  
aber verkehret ist auff seinen wegen/wird of-  
fenbar werden.

10 Wer mit augen winket/ wird mühe an-  
richten/ Und der ein narrenmaul hat / wird  
geschlagen.

11 Des gerechten mund ist ein lebendiger  
brunn / Aber den mund der gottlosen wird  
ihr frevel überfallen:

12 Daß erzeget hader/Aber liebe decket zu al-  
le übertretungen.

13 In den lippen des verständigen findet  
man weisheit/Aber auff den rücken des nar-  
ren gehöret eine rute.

14 Die weisen bewahren die lehre / Aber der  
narren mund ist nahe dem schrecken.

15 Das gut des reichen ist seine veste stadt/Al-  
ber die armen machen das armit blöde.

16 Der gerechte brauchet seines gutes zum leben/ Aber der gottlose brauchet seines einkommens zur sünde.

17 Die zucht halten/ ist der weg zum leben/ Wer aber die straffe verläßt/ der bleibet irrig.

18 Falsche mäuler decken haß/ und wer verleumdet/ der ist ein narz.

19 Wo viel wort sind/ da gehets ohne sünde nicht ab/ Wer aber seine lippen hält/ ist klug.

20 Des gerechten zunge ist kostlich silber/ Aber der gottlosen hertz ist nichts.

21 Des gerechten lippen wäiden viele/ Aber die narzen werden in ihrer thorheit sterben.

22 Der segē des Herrn macht reich ohne mühe

23 Ein narz treibet mitwillen/ und hats noch darzu seinem spott/ Aber der mann ist weise/ der darauff merket.

24 Was der gottlose fürchtet/ das wird ihm begegnen/ und was die gerechten begehren/ wird ihnen gegeben.

25 Der gottlose ist wie ein wetter/ das überhin gehet/ und nicht mehr ist/ Der gerechte aber bestehet ewiglich.

26 Wie der essig den zähnen/ und der rauch den augen thut/ So thut der faule denen/ die ihn senden.

27 Die forcht des Herrn mehret die tage/ Aber die jahr der gottlosen werden verkürzet.

28 Das warten der gerechten wird freude werden/ Aber der gottlosen hoffnung wird verloren seyn.

29 Der weg des Herrn ist des frommen trost/ Aber die übelthater sind blödd.

30 Der gerechte wird nimmermehr umgestossen/ Aber die gottlosen werden nicht im lande bleiben.

31 Der mund des gerechten bringet weisheit/ Aber das maul der verkehrten wird außgerottet.

32 Die lippen der gerechten lehren heilsame dinge/ Aber der gottlosen mund ist verkehrt.

## Das XI. Cap.

1 **A**lsche wage ist dem Herrn ein gewel/ Aber ein völlig gewicht ist sein wolgefallen.

2 Wo stoltz ist/ da ist auch schmach/ Aber weisheit ist bey den demüthigen.

3 Unschuld wird die frommen läiten/ Aber die bößheit wird die verächter verffören.

4 Gut hilft nicht am tage des zorns/ Aber gerechtigkeit errettet vom tode.

5 Die gerechtigkeit des frommen macht seinen weg eben/ Aber der gottlose wird fallen durch sein gottlos wesen.

6 Die gerechtigkeit der frommen wird sie erretten/ Aber die verächter werden gefangen in ihrer bößheit.

7 Wann der gottlose mensch stirbet/ ist hoffnung verloren/ Und das harren der ungerichten wird zu nicht.

8 Der gerechte wird auß der noht erlöset/ der gottlose komit an seine statt.

9 Durch den mund des heuchlers wird sein nächster verderbt/ Aber die gerechten merckens/ und werden erlöset.

10 Eine stadt frewet sich wanns den gerechten wol gehet/ Und wann die gottlosen umbkommen/ wird man froh.

11 Durch den segē der frommen wird eine stadt erhoben/ Aber durch den mund der gottlosen wird sie zerbrochen.

12 Wer seinen nächsten schändet/ ist ein narz/ Aber ein verständiger mann stilltets.

13 Ein verleumder verächt was er heimlich weißt/ Aber wer eines getrewen hertzen ist/ verbirgt dasselbe.

14 Wo nit raht ist/ da gehet das volk under/ wo aber viel rahtgeber sind/ da gehet es wol zu.

15 Wer für einen andern bürgē wird/ der wird schaden haben/ Wer aber sich für geloben hütet/ ist sicher.

16 Ein holdselig weib erhält die ehre/ Aber die tyrannen erhalten den reichthumb.

17 Ein barmhertziger mann thut seinem lebē guts/ Aber ein unbarmhertziger betrübt auch sein fleisch und blut.

18 Der gottlosen arbeit wird fehlen/ Aber wer gerechtigkeit säet/ das ist gewiß gut:

19 Dann gerechtigkeit förderet zum leben/ Aber dem übel nachjagen/ fordert zum tode.

20 Der Herr hat gewel an den verkehrten hertzen/ und wolgefallen an den frommen.

21 Den bösen hilft nichts/ wann sie auch alle hände zusammen thäten/ Aber der gerechten saame wird errettet werden.

22 Ein schön weib ohne zucht/ ist wie ein saw mit einem gülden harband.

23 Der gerechten wunsch muß doch wolgehratē/ und der gottlose hoffen wird unglück.

24 Einer theilet auß/ und hat immer mehr/ Ein ander farget/ da er nicht soll/ und wird doch ärmer.

25 Die seele/ die da reichlich segnet/ wird fett/ Und wer truncken macht/ der wird auch truncken werden.

26 Wer korn innhält/ dem fluchen die leute/ Aber segē komit über den/ so es verkaufft.

27 Wer da guts sucht/ dem wieder fährt guts/ Wer aber nach unglück ringet/ dem wirds begegnen.

28 Wer sich auß sein reichthumb verläßt/ der wird undergehen/ Aber die gerechten werden grünen wie ein blat.

29 Wer sein eigen hauß betrübet/ der wird wind zum erbtheil haben/ Und ein narz muß ein knecht des weisen seyn.

30 Die frucht des gerechten ist ein baum des lebens/ Und ein weiser nimt sich der leuthē herglic an.

31 So der gerechte außerden leyden muß/ wie viel mehr der gottlose und sündē?

## Das XII. Cap.

1 **W**er sich gern läßt straffen/ der wird klug werden/ Wer aber ungestraft seyn wil/ der bleibet ein narz.

2 Wer from ist der bekonit trost vom Herrn/ aber ein zuchloser verdan sich selbst.

3 Ein gottlos wesen fordert den menschē nit/ aber die wurkel der gerechten wird bleiben.

- 4 Ein fleißig weib ist eine krone ihres mannes/aber eine umfleißige ist ein eiter in seinen gebeinen.
- 5 Was die gerechtē rathē/das ist gewiß ding/  
Aber was die gottlosen rathen/das treuget.
- 6 Der gottlosen predigt richten blutvergießen an/Aber der frommen mund errettet.
- 7 Die gottlosen werden umbgestürzt / und nicht mehr seyn / Aber das hauß der gerechten bleibet stehen.
- 8 Eines weisen mannes rath wird gelobet/  
Aber die tücken werden zu schanden.
- 9 Wer gering ist / und wartet des seinen/  
der ist besser / dann der groß seyn wil / dem das brot manglet.
- 10 Der gerechte erbarmet sich seines viehes/Aber das herz der gottlosen ist unbarmherzig.
- 11 Wer seinenacker bauet / der wird brots die fülle haben/Wer aber unnöhtigen sachen nachgehet/der ist ein narz.
- 12 Des gottlosen lust ist schaden zu thun/aber die wurzel der gerechten wird frucht bringē.
- 13 Der böse wird gefangen in seinen eignen falschen worten / Aber der gerechte entgehet der angst.
- 14 Viel gutes kömmt einem durch die frucht des mundes/und dem menschen wird vergolten/nach dem seine hände verdienet haben.
- 15 Dem narren gefällt seine weise wol. Aber wer rath gehorchet/der ist weise.
- 16 Ein narz zeigt seinen zorn bald/ aber wer die schmach birget/ist witzig.
- 17 Wer wahrhaftig ist / der sagt frey was recht ist/Aber ein falscher zeuge betreuget.
- 18 Wer unfürsichtig herausfähret/sticht wie ein schwert/aber die zunge der weisen ist heilsam.
- 19 Wahrhaftiger mund bestehet ewiglich/aber die falsche zunge bestehet nicht lange.
- 20 Die/so böses rathen / betriegen / aber die zum friede rathen/ machen freude.
- 21 Es wird dem gerechten kein läid geschēhē/aber die gottlosen werden voll unglücks seyn.
- 22 Falsche mäuler sind dem Herrn ein greuel:  
Die aber trewlich handeln/gefallen ihm wol.
- 23 Ein witziger mann gibt nicht klugheit für/  
Aber das herz der narren ruffet seine narzheit auß.
- 24 Fleißige hand wird herrschen/ die aber lässig ist/ wird müssen zinsen.
- 25 Sorge im herzen kränckt/aber ein freundlich wort erfrewet.
- 26 Der gerechte hats besser / dann sein nächster/aber der gottlosen weg verführet sie.
- 27 Einem lässigen geräht sein handel nicht/  
aber ein fleißiger mensch wird reich.
- 28 Auff dem rechten wege ist leben/und auff dem gebahnten psad ist kein tod.

## Das XIII. Cap.

- 1 **I**n weiser sohn läßt sich den vatter züchtigē/aber ein spötter gehorchet der straffe nicht.
- 2 Der frucht des mundes ge-  
neußt man / aber die verächter denken nur zu freveln.
- 3 Wer seinen mund bewahret/der bewahret sein leben : Wer aber mit seinem maul

- herausfähret/der kömmt zu schrecken.
- 4 Der faule begehrt/und krieget doch nichts/  
aber die fleißigen kriegen genug.
- 5 Der gerechte ist der lügen feind / aber der gottlose schändet und schmähet sich selbst.
- 6 Die gerechtigkeit behüt den unschuldigen/  
Aber das gottloß wesen bringet einen zu der sünde.
- 7 Mancher ist arm bey großem gut / und mancher ist reich bey seinem armut.
- 8 Mit reichthumb kan einer sein leben erretten/aber ein armer höret das schelten nicht.
- 9 Das liecht der gerechten machet frölich/aber die leuchte der gottlosen wird außlöschē.
- 10 Under den stolzen ist jimmer hader / aber weisheit macht vernünfftige leute.
- 11 Reichthumb wird wenig/wo mans vergendet: Was man aber zusammen hält/das wird groß.
- 12 Die hoffnung/die sich verzeucht / dngstet das herz: Wanns aber kömmt/ das man begehrt//das ist ein baum des lebens.
- 13 Wer das wort verachtet / der verderbet sich selbst: Wer aber das gebott fürchtet/ dem wirds vergolten.
- 14 Die lehre des weisen ist sein lebendige quele/zu meiden die stricke des todes.
- 15 Ein guter rath thut sanfft / aber der verächter weg bringet wehe.
- 16 Ein kluger thut alles mit vernunft / ein narz aber breitet narzheit auß.
- 17 Ein gottloser botte bringet unglück/ aber ein trewer werber ist heilsam.
- 18 Wer zucht läßt fahren / der hat armut und schande : Wer sich gern straffen läßt/wird zu ehren kommen.
- 19 Wanns kömmt/ daß man begehrt/das thut dem herzen wol / Aber der das böse meidet/ist den thoren ein gewel.
- 20 Wer mit den weisen umgehet/der wird weise : Wer aber der narren gefelle ist / der wird unglück haben.
- 21 Unglück verfolget die sündler/aber den gerechten wird gutes vergolten.
- 22 Der gute wird erben auff kindeskind/aber des sünders gut wird dē gerechtē fürgespart.
- 23 Es ist viel speise in den furchen der armen/  
Aber die unrecht thun/ verdarben.
- 24 Wer seiner ruten schonet/der hasset seinen sohn. Wer ihn aber lieb hat/der züchtiget ihn bald.
- 25 Der gerechte jffet/daß seine seele satt wird: Der gottlosen bauch aber hat niemer genug.

## Das XIV. Cap.

- 1 **D**urch weise weiber wird das hauß erbawet/Eine narz in aber zerbrichts mit ihrem thun.
- 2 Wer den Herrn fürchtet/der gehet auff rechter bahn: Wer ihn aber verachtet / der weicher auß seinem wege.
- 3 Narren reden tyrannisch/ aber die weisen bewahren ihren mund/
- 4 Wo nicht oxen sind/da ist die krippe rein: Aber wo der ochs schäftig ist / da ist viel einkommens.

5 Ein trewer zeuge leuget nicht / Aber ein  
falscher zeuge redet dirftiglich lügen.  
6 Der spötter suchet weißheit / und findet sie  
nicht / Aber dem verständigen ist die erkännt-  
niß leicht.  
7 Gehe von dem narren / dann du lehrnest  
nichts von ihm.  
8 Das ist des klugen weißheit / daß er auff  
seinen weg mercket: Aber das ist der narren  
tohrheit / daß es eitel trug mit ihnen ist.  
9 Die narren treiben das gespött mit der sün-  
de / Aber die frommen habe lust an den frommen.  
10 Wann das hertz traurig ist / so hilfft kein  
äußerliche freude.  
11 Das hauß der gottlosen wird vertilget / A-  
ber die hütte der frommen wird grünen.  
12 Es gefällt manchem ein weg wol / aber  
endlich bringet er ihn zum tode.  
13 Nach dem lachen kömmt trauren / und nach  
der freude kömmt läid.  
14 Einem losen menschen wirds gehen wie er  
handelt / aber ein frommer wird über ihn seyn.  
15 Ein alber glaubt alles / aber ein wisiger  
mercket auff seinen gang.  
16 Ein weiser fürcht sich / und meidet das ar-  
ge / ein narz aber fährt hindurch dirftiglich.  
17 Ein ungedultiger thut narzisch / aber ein  
bedächtiger hasset es.  
18 Die albern erben narzheit / aber es ist der  
wisigen krone / fürsichtiglich handeln.  
19 Die bösen müssen sich bücken für den guten /  
und die gottlosen in den tohren des gerechten.  
20 Einen armen hassen auch seine nächesten /  
aber die reichen haben viel freunde.  
21 Der sündler verachtet seinen nächesten / a-  
ber wol dem / der sich der elenden erbarmet.  
22 Die mit bösen rencken umbgehen / werden  
fehlen: Die aber gutes denken / denen wird  
trew und güte wiederfahren.  
23 Wo man arbeitet / da ist genug: Wo man  
aber mit worten umbgehet / da ist mangel.  
24 Den weisen ist ihr reichthumb eine krone:  
Aber die thorheit der narren bleibet tohrheit.  
25 Ein trewer zeuge erzetter das leben / Aber  
ein falscher zeuge betruget.  
26 Wer den HERN fürchtet / der hat eine si-  
chere Bestung und seine kinder werden auch  
beschirmet.  
27 Die forcht des HERN ist eine quelle des  
lebens / daß man meyde die stricke des todes.  
28 Wo ein König viel volcks hat / das ist seine  
herrlichkeit: Wo aber wenig volcks ist / das  
machtet einen HERN blöde.  
29 Wer gedultig ist / der ist weise: Wer aber  
ungedultig ist / der offenbaret seine tohrheit.  
30 Ein gültiges hertz ist des leibes leben / Aber  
neid ist enter in beinen.  
31 Wer dem geringen gewalt thut / der la-  
stert desselben schöpffer: Aber wer sich des  
armen erbarmet / der ehret GOTT.  
32 Der gottlose bestehet nicht in seinem un-  
glück / Aber der gerechte ist auch in seinem tod  
getroff.  
33 Im herten des verständigen ruhet weiß-  
heit / und wird offenbar under den narren.  
34 Gerechtigkeit erhöhet ein volck / Aber die  
sünde ist der leute verderben.

Ein kluger knecht gefällt dem Könige wol /  
Aber einem schändlichen knecht ist er feind.  
Das XV. Cap.  
1 **D**ie linde antwort stillt den  
zorn / Aber ein hart wort  
richtet grimm an.  
2 Der weisen zunge macht  
die lehre lieblich / Der narren  
mund spenet eitel narzheit.  
3 Die augen des HERN schawen an allen  
orten / beyde die bösen und die frommen.  
4 Eine heilsame zunge ist ein baum des le-  
bens / Aber ein lügenhaftige macht herglaid.  
5 Der narz lästert die zucht seines vatters:  
Wer aber straff anmilt / der wird klug werde.  
6 In des gerechten hauß ist guts genug / Aber  
in dem einkornen des gottlosen ist verderben.  
7 Der weisen mund strewet guten raht / A-  
ber der narren hertz ist nicht also.  
8 Der gottlosen offer ist dem HERN ein  
grewel / Aber das gebätt der frommen ist ihm  
angenehm.  
9 Des gottlosen weg ist dem HERN ein gre-  
wel: Wer aber der gerechtigkeit nachjaget /  
der wird geliebet.  
10 Das ist eine böse zucht / den weg verlassen /  
Und wer die straffe hasset / der muß sterben.  
11 Hölle und verderbniß ist für dem HERN /  
wie viel mehr der menschen herze?  
12 Der spötter liebet nicht der ihn straffet /  
Und gehet nicht zu den weisen.  
13 Ein frölich hertz macht ein frölich ange-  
sicht: Aber wanns hertz bekümmert ist / so  
fällt auch der muht.  
14 Ein kluges hertz handelt bedächtiglich / A-  
ber die kühnen narren regieren narzisch.  
15 Ein betrübter hat nimmer keinen guten tag /  
Aber ein guter muht ist ein täglich wolleben.  
16 Es ist besser ein wenig mit der forcht des  
HERN / daß grosser schach / darinnen unruhe ist.  
17 Es ist besser ein gerücht kraut mit liebe /  
dann ein gemäster ochs mit haß.  
18 Ein zornig mann richtet hader an: Ein  
gedultiger aber stillt den zang.  
19 Der weg des faulen ist dörricht: Aber der  
weg der frommen ist wohl gebahnet.  
20 Ein weiser sohn erfreuet den vatter / und  
ein narzischer mensch ist seiner mütter schade.  
21 Dem tohren ist die tohrheit eine freude  
Aber ein verständiger mann bleibet auf dem  
rechten wege.  
22 Die anschläge werde zu nicht / wo nicht raht  
ist: Wo aber viel rahtgeher sind / bestehen sie.  
23 Es ist einem ein freude / wo man ihm  
richtig antwortet / Und ein wort zu seiner  
zeit / ist sehr lieblich.  
24 Der weg des lebens gehet überwerts klug  
zu machen / auff daß man meyde die hölle  
underwerts.  
25 Der HERN wird das hauß der hoffärtigen  
zerbrechen / und die grenze der wittwen be-  
stätigen.  
26 Die anschläge des argen sind dem HERN  
ein grewel / Aber tröstliche reden die reinen.  
27 Der geizige verflöret sein eigen hauß:  
Wer aber gescheneck hasset / der wird leben.

- 28 Das hertz des gerechten richtet was zu antworten ist / Aber der mund der gottlosen schäumet böses.
- 29 Der HERR ist ferne von den gottlosen / Aber der gerechten gebätt erhöret er.
- 30 Freundlicher anblick erfreuet das hertz / Ein gut gericht macht das gebeine fett.
- 31 Das ohr / das da höret die straffe des lebens / wird under den weisen wohnen.
- 32 Wer sich nicht ziehen läßt / der macht sich selbst zu nichte : Wer aber straffe höret / der wird klug.
- 33 Die forcht des HERN ist zur zucht weisheit / Und ehe man zu ehren kömmt / muß man zuvor leyden.

## Das XVI. Cap.

- 1 **D**er mensch setzt ihm wohl für im herten / Aber vom HERN kömmt was die zunge redē soll.
- 2 Einen jeglichen düncken seine wege rein seyn / Aber allein der HERN macht das hertz gewiß.
- 3 Befehl dem HERN deine werck / So werden deine anschlāge fortgehen.
- 4 Der HERN macht alles umb sein selbst willen / Auch den gottlosen zum bösen tage.
- 5 Ein stolz hertz ist dem HERN ein gewel / und wird nicht ungestrafft bleiben / wann sie sich gleich alle an einander hängen.
- 6 Durch güte und trewe wird missethat verfühnet / Und durch die forcht des HERN meidet man das böse.
- 7 Wann jemand's wege dem HERN wol gefallen / so macht er auch seine feinde mit ihm zu frieden.
- 8 Es ist besser wenig mit gerechtigkeit / dan viel einkommens mit unrecht.
- 9 Des menschen hertz schlägt seinen weg an / Aber der HERN allein gibt daß er fortgehe.
- 10 Weissagung ist in dem munde des Königs / sein mund fehlet nicht im gericht.
- 11 Rechte wage und gewicht ist vom HERN / und alle pfunde im sack sind seine wercke.
- 12 Für den Königen unrecht thun / ist ein gewel : Dann durch gerechtigkeit wird der thron bestätigt.
- 13 Recht rathen gefället den Königen / und wer gleich zuredt / wird geliebet.
- 14 Des Königs grun ist ein botte des todes / Aber ein weiser mann wird ihn verfühnen.
- 15 Wann des Königs angesicht freundlich ist / das ist leben / Und seine gnade ist wie ein abendregen.
- 16 Nimm an die weisheit / dann sie ist besser weder gold / Und verstand haben / ist edler dann silber.
- 17 Der frommen weg meidet das arge / und wer seinen weg bewahret / der behält sein leben.
- 18 Wer zu grund gehen soll / der wird zuvor stolz / Und stolzer muht kömmt vor dem fall.
- 19 Es ist besser niedriges gemühts seyn mit den elenden / dann raub außtheilen mit den hoffärtigen.
- 20 Wer eine sache klüglich führet / der findet zucht / Und wol dem / der sich auff den HERN verläßt.

- 21 Ein verständiger wird gerühmet für einen weisen mann / und liebliche rede lehren wol.
- 22 Klugheit ist ein lebendiger brunn dem / der sie hat / Aber die zucht der narren ist nartheit.
- 23 Ein weiß hertz redet klüglich / un lehret wol.
- 24 Die rede des freundlichen sind honigseim / trösten die seele / und erfrischen die gebeine.
- 25 Manchem gefällt ein weg wol / Aber sein letstes reicher zum tode.
- 26 Mancher kömmt zu grossen unglück / durch sein eigen maul.
- 27 Ein loser mensch gräbet nach unglück / und in seinem maul brennet feuer.
- 28 Ein verkehrter mensch richtet hader an / und ein verleumder macht Fürsten uneins.
- 29 Ein freveler locket seinen nächesten / und führet ihn auff keinen guten weg.
- 30 Wer mit den augen winket / denckt nichts guts / Und wer mit den lippen deutet / vollbringet böses.
- 31 Graue haar sind eine krone der ehren / die auf dē wege der gerechtigkeit funden werden.
- 32 Ein gedultiger ist besser / dann ein starker / Und der seines muhts Herz ist / dann der städte gewinnet.
- 33 Loos wird geworffen in den schoos / Aber es fället wie der HERN wil.

## Das XVII. Cap.

- 1 **D**s ist ein trocken bißsen / daran man sich gemügen läßt / besser dann ein haubt voll geschlachtets mit hader.
- 2 Ein kluger knecht wird herrschen über unsteifsige erben / und wird under den brüder das erbe außtheilen.
- 3 Wie das feuer silber / und der ofen gold / Also prüfet der HERN die herten.
- 4 Ein böser achtet auff böse mäuler / un ein falscher gehorcht gern schädlichen zungen.
- 5 Wer des dürfftigen spottet / der höret des selben Schöpffer : Und wer sich seines unsalzes freuet / wird nicht ungestrafft bleiben.
- 6 Der alten krone sind kindeskinder / und der kinder ehre sind ihre vätter.
- 7 Es stehet einem narren nicht wohl an von hohen dingen reden / Viel weniger einem Fürsten / daß er gerne leugt.
- 8 Wer zu schencken hat / dem istts wie ein edelstein / Wo er sich hinkehrt / ist er klug geacht.
- 9 Wer sünde zudeckt / der macht freundschaft : Wer aber die sache äfert / der machet Fürsten uneins.
- 10 Schelten schrecket anmehr an dem verständigen / dann hundert schläge an dem narren.
- 11 Ein bitter mensch trachtet schaden zu thun. Aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.
- 12 Es ist besser einem bären begegnen / dem die jungen geraubt sind / dann einem narren in seiner nartheit.
- 13 Wer gutes mit bösem vergiltet / von des hause wird böses nicht lassen.
- 14 Wer hader anfähet / ist gleich als der dem wasser den tham auffreißt : Laß du vom hader / ehe du darein gemenget wirff.
- 15 Wer den gottlosen recht spricht / und den gerechten

gerechten verdamt / die sind beyde dem HERN  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28

16 Was soll dem narren geist in der hand /  
weißheit zu kauffen / so er doch ein narz ist?

17 Ein freund liebet allezeit / und ein bruder  
wird in der nocht erfunden.

18 Es ist ein narz / der an die hand gelobet /  
und bürgen wird für seinen nächsten.

19 Wer zankt liebet / der liebet sünde: Un̄ wer  
seine thür hoch machet / ringet nach unglück.

20 Ein verkehrter hertz findet nichts guts / Und  
der verkehrter zungen ist / wird in unglück  
fallen.

21 Wer einen narren zeuget / der hat grämen /  
Und eines narren vatter hat kein freude.

22 Ein frölich hertz machet das leben lustig /  
Aber ein betrübter muht verrocknet das ge-  
beine.

23 Der gottlose nimt heimlich gern geschen-  
cke / zu beugen den weg des rechts.

24 Ein verständiger geberdet weißlich / ein  
narz wirfft die augen hin und her.

25 Ein narzischer sohn ist seines vatters trau-  
ren / und betrübniß seiner mutter / die ihn  
geboren hat.

26 Es ist nicht gut daß man den gerechte schin-  
det / den Fürsten zu schlagen der recht regieret.

27 Ein vernünfftiger maßiget seine rede / un̄  
ein verständiger mann ist eine thewre seele.

28 Ein narz / wann er schwiege / würde auch  
weise geröcknet und verständig / wann er das  
maul hielte.

## Das XVIII. Cap.

1 **W**er sich absöndert / der suchet  
was ihn gelücket / und setzt  
sich wieder alles was gut ist.

2 Ein narz hat nicht lust am  
verstand / sondern was in sei-  
nem hertzen steckt.

3 Wo der gottlose hinkom̄t / da kom̄t verach-  
tung und schmach mit hohn.

4 Die wort in eines munde sind wie tieffe  
wasser / Und die quelle der weißheit ist ein  
voller strom.

5 Es ist nicht gut die person des gottlosen  
achten / zu beugen den gerechten im gericht.

6 Die lippen des narren bringen zank / und  
sein mund ringet nach schlägen.

7 Der mund des narren schadet ihm selbst /  
und seine lippen fahen seine eigene seele.

8 Die wort des verleumbders sind schläge /  
und gehen einem durchs hertz.

9 Wer laß ist in seiner arbeit / der ist ein brü-  
der des / der das seine umbbringet.

10 Der Name des HERN ist ein vestes schloß /  
der gerechte läufft dahin / un̄ wird beschirmet.

11 Das gut des reichen ist ihm eine veste stadt /  
und wie eine hohe mauren umb ihn her.

12 Wann einer zu grund gehen soll / wird  
sein hertz zuvor stols: Und ehe man zu ehren  
kom̄t / muß man zuvor leyden.

13 Wer antwortet ehe er höret / dem ist  
narzheit und schande.

14 Wer ein frölich hertz hat / der weißt sich in  
seinem leyden zu halten: Wann aber der  
muht ligt / wer kans tragen?

15 Ein verständig hertz weißt sich vernünff-  
tiglich zu halten / und die weisen hören gern /  
daß man vernünfftiglich handelt.

16 Das geschenck des menschen macht ihm  
traun / un̄ bringet ihn für die grossen Herren.

17 Der gerechte ist seiner sache zuvor gewiß /  
Kommt sein nächster / so findet er ihn also.

18 Das loos stillt den hader / und scheidet  
zwischen den mächtigen.

19 Ein verletzter bruder hält härter dann ei-  
ne veste stadt / und zankt hält härter dann rie-  
gel am pallast.

20 Einem mann wird vergolten / darnach  
sein mund geredet hat / und wird gesättiget  
von der frucht seiner lippen.

21 Tod und leben stehet in der zungen gewalt /  
Wer sie liebet / der wird von ihrer frucht esse.

22 Wer ein eheweib findet / der findet etwas  
gutes / und kan guter dinge seyn im HERN.

23 Ein armer redet mit flehen / ein reicher  
antwortet stols.

24 Ein trewer freund liebet mehr / und stehet  
vester bey dann ein bruder.

## Das XIX. Cap.

1 **I**n armer / der in seiner  
fremkeit wandelt / ist besser  
daß ein verkehrter mit seinen  
lippen / der doch ein narz ist.

2 **W**o man nicht mit ver-  
nünfft handelt / da gehets nicht wol zu / Und  
wer schnell ist mit füßen / der thut schaden.

3 Die thorheit eines menschen verleitet seinen  
weg / daß sein hertz wider den HERN tobet.

4 Gut machet viel freunde / aber der arme  
wird von seinen freunden verlassen.

5 Ein falscher zeuge bleibet nicht ungestraft /  
Und wer lügen frech redet / wird nicht entzin-  
nen.

6 Viel warten auff die person des Fürsten /  
und sind alle freunde des / der geschenke gibet.

7 Den armen hassen alle seine brüder / ja auch  
seine freunde sermen sich von ihm: Und wer  
sich auff wort verlässet / dem wird nichts.

8 Wer klug ist / liebet sein leben / und der ver-  
ständige findet guts.

9 Ein falscher zeuge bleibet nicht ungestraft /  
Und wer frech lügen redet wird umbkommen.

10 Dem narren stehet nicht wol an / gute ta-  
ge haben / Viel weniger einem knecht zu her-  
schen über Fürsten.

11 Wer gedultig ist / der ist ein kluger mensch /  
und ist ihm ehrlich / daß er untugend über-  
hören kan.

12 Die ungnade des Königs ist wie das brül-  
len eines jungen löwen / Aber sein gnade ist  
wie thaw auff dem grase.

13 Ein narzischer sohn ist seines vatters her-  
zenläid / und ein zänkisch weib ein stätiges  
triefen.

14 Hauß und güter erben die eltern / Aber  
ein vernünfftig weib kom̄t vom HERN.

15 Faulheit bringet schlaffen / und eine lässi-  
ge seele wird hunger leyden.

16 Wer das gebott bewahret / der bewahret  
sein leben: Wer aber seinen weg verachtet /  
wird sterben.

17 Wer sich des armen erbarmet / der leihet dem HERN/der wird ihm wieder guts vergelten.

18 Züchtige deinen sohn / weil hoffnung da ist / Aber laß deine seele nicht bewegt werden ihn zu tödten.

19 Dann grosser grimm bringet schaden / Darum laß ihn loß / so kanst du ihn mehr züchtige

20 Gehorche dem rath / und nimn zucht an / daß du hernach weise sehest.

21 Es sind viel anschlüge in eines manns herzen / Aber der rath des HERN bleibet stehen.

22 Einen menschen lüftet seine wohthat / Un ein armer ist besser dann ein lünger.

23 Die forcht des HERN fördert zum leben / und wird satt bleiben / daß kein übel sie heimsuchen wird.

24 Der faule verbirget seine hand im topffe / und bringet sie nicht wieder zum munde.

25 Schlägt man den spötter / so wird der alber witzig / Strafft man einen verständigen / so wird er vernünftig.

26 Wer vatter verstöret / und mutter verjagt / der ist ein schändlich und verflucht kind.

27 Laß ab / mein sohn / zu hören die zucht / die da abführet von vernünftiger lehre.

28 Ein loser zeuge spottet des rechts / und der gottlosen mund verschlinget das unrecht.

29 Den spöttern sind straffe bereitet / und schläge auff der narren rücken.

### Das XX. Cap.

1 **D**er wein macht losse leute / und starck getränk macht wilde / Wer darzu lust hat / wird nimmer weise.

2 Das schrecken des Königs ist wie das brüllen eines jungen löwen / Wer ihn erzörnet / der sündiget wider sein leben.

3 Es ist dem mann eine ehre / vom hader bleiben / Aber die gerne hadern / sind allzumal narren.

4 Umb der kälte willen wil der faule nicht pflügen / So muß er in der erndte bärtlen / und nichts kriegen.

5 Der rath im herzen eines mannes ist wie tieffe wasser / Aber ein verständiger kans merken was er meynet.

6 Viel menschen werden fromm gerühmet / Aber wer wil finden einen / der recht schaffen fromm sey?

7 Ein gerechter / der in seiner frommkeit wandelt / deß kindern wirds wol gehen nach ihm.

8 Ein König / der auff dem stul sitzt zu richten / zerstreuet alles arge mit seinen augen.

9 Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem herzen / und lauter von meiner sünde?

10 Mancherley gewicht und maas / ist beydes ein greuel dem HERN.

11 Auch kennet man einen knaben an seinem wesen / ob er fromm und redlich werden wil.

12 Ein hörend ohr / und ein sehend auge / die machet beydes der HERN.

13 Liebe den schlaff nicht / daß du nicht arm werdest / Laß deine augen wacker seyn / so wirst du brots genug haben.

14 Böse/böse / spricht man / wann mans hat /

Aber wann es weg ist / so rühmet man es daß. Es ist gold / und viel perlen / Aber ein vernünftiger mund ist ein edel kleinot.

16 Nimm dem sein kleid / der für einen andern bürge wird / Und pfände ihn umb des unbekandten willen.

17 Das gestolen brot schmecket jedermann wol / Aber hernach wird ihm der mund voll kieselsing werden.

18 Anschläge bestehen / wann man sie mit rath führet / und krieg soll man mit vernunft führen.

19 Sey unverworren mit dem / der heimlichkeit offenbaret / und mit dem verleumder / und mit dem falschen maul.

20 Wer seinem vatter und seiner mutter fluchet / des leuchte wird verlöschen mitten im finsterniß.

21 Das erbe / darnach man zu erst sehr eilet / wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22 Sprich nicht / Ich wil böses vergelten: Hare des HERN / der wird dir helfen.

23 Mancherley gewicht ist ein greuel dem HERN / und ein falsche wage ist nicht gut.

24 Jedermans gange kommen vom HERN / Welcher mensch verstehet seinen weg.

25 Es ist dem menschen ein strick / das heilige lästern / Und darnach geübbe suchen.

26 Ein weiser König zerstreuet die gottlose / und bringet das rad über sie.

27 Die leuchte des HERN ist des menschen athem / die gehet durchs ganze herz.

28 Fromm und wahrhaftig seyn / behüten den König / un sein thron bestehet durch frommkeit.

29 Der junglinge stärke ist ihr preis / und graue haar ist der alten schmuck.

30 Man muß dem bösen wehren mit harter straffe / un mit ernstern schläge / die ma sühet.

### Das XXI. Cap.

1 **D**es Königs herz ist in der hañ des HERN / die wasserbäche / und er neigets wohin er wil.

2 Einen jegliche düncket sein weg recht seyn / Aber allein der HERN machet die herzen gewiß.

3 Wol und recht thun / ist dem HERN lieber dann oppfer.

4 Hoffärtige augen und stolzer muht / und die leuchte der gottlosen ist sünde.

5 Die anschlüge eines endelichen bringe über sich / Wer aber allzu jach ist / wird manglen.

6 Wer schätze samlet mit lügen / der wird schelen / und fallen unter die / so den tod suchen.

7 Der gottlosen rauben wird sie schrecken / Dann sie wolten nicht thun was recht war.

8 Wer einen andern weg gehet / der ist verkehret: Wer aber in seinem befehl gehet / deß werck ist recht.

9 Es ist besser / wohnen im winkel auff dem dache / dann bey einem zänkischen weibe in einem hause beysammen.

10 Die seele des gottlosen wünschet arges / und gönnet seinem nächsten nichts.

11 Wann der spötter gestrafft wird / so werden die albern weise / Und wann man einen weisen

weisen underrichtet / so wird er vernünftig.  
12 Der gerechte hält sich weißlich gegen des  
gottlosen hauß / Aber die gottlosen dencken  
nur schaden zu thun.

13 Wer seine ohren verstopfft für dem schreyen  
des armen / der wird auch ruffen / und nicht  
erhöret werden.

14 Eine heimliche gabe stillt den zorn / und  
ein geschenk im schoos den hefftigen grimmen.

15 Es ist dem gerechten eine freude zu thun  
was recht ist / Aber eine forcht dē selbsthättern.

16 Ein mensch / der vom wege der klugheit jr-  
ret / der wird bleiben in der todten gemeine.

17 Wer gern in wollust lebet / wird manglen /  
Und wer wein un die liebet / wird nicht reich.

18 Der gottlose muß für den gerechten gegeben  
werden / und der verächter für die frommen.

19 Es ist besser wohnen im wüsten lande / dan  
bey einem zänckischen und zornigen weibe.

20 Im hause des weisen ist ein lieblicher schatz  
und ole / Aber ein narz verschlemmets.

21 Wer der barmherzigkeit un güte nachjaget /  
der findet das lebē / barmherzigkeit und ehre.

22 Ein weiser gewinnet die stadt der starcken /  
und stürzet ihre macht durch ihre sicherheit.

23 Wer seinen mund und zungen bewahret /  
der bewahret seine seele für angst.

24 Der stols und vermessen ist / heißt ein loser  
mensch der im zorn stols beweiset.

25 Der faule stirbt über seinem wünsch /  
Dann seine hände wollen nichts thun :

26 Er wünschet täglich / aber der gerechte gibt  
und versagt nicht.

27 Der gottlosen offer ist ein greuel / Dan  
sie werden in sünden geopferet.

28 Ein lügenbassiger zeuge wird umbkom-  
men / Aber wer gehorchet / den läset man  
auch allezeit widerumb reden.

29 Der gottlose fährt mit dem kopff hindurch  
Aber wer from ist / des weg wird bestehen.

30 Es hüfft keine weißheit / kein verstand / kein  
rath wider den HERN.

31 Roß werden zum streittage bereitet / Aber  
der sieg kommet vom HERN.

## Das XXXII. Cap.

1 **D**as gerücht ist köstlicher dann  
groß reichthumb / und gunst  
besser dann silber und gold.

2 Reiche und arme müssen  
under einander seyn / Der  
HERN hat sie alle gemacht.

3 Der witzige sibet das unglück / und ver-  
setzt sich / Die albern gehen durch hin / un wer-  
den beschädiget.

4 Wo man leidet in des HERN forcht / da  
ist reichthumb / ehre und leben.

5 Stachel und stricke sind auff dem wege des  
verkehrten / Wer sich aber davon fernet / be-  
wahret sein leben.

6 Wie man einen knaben gewehnet / so läßt  
er nicht darvon / wann er alt wird.

7 Der reiche herrschet über die armen / Und  
wer borget / ist des lehners knecht.

8 Wer unrecht saet / der wird mühe erndten /  
und wird durch die ruhre seiner bößheit  
umbkommen.

9 Ein gut auge wird gesegnet : Dann er  
gibt seines brots den armen.

10 Treibe den spötter auß / so gehet der zank  
weg / so häret auff hader und schmach.

11 Wer ein trew hertz und liebliche rede hat /  
des freund ist der König.

12 Die augen des HERN behütenguten rath /  
Aber die wort des verächters verkehret er.

13 Der faule spricht: Es ist ein löwe draussen /  
Ich mücht erwürget werden auff der gassen.

14 Der huren mund ist eine tieffe grube / Wenn  
der HERN ungnädig ist / der fällt darein.

15 Thorheit stecket dem knaben im hertzen /  
Aber die ruhre der zucht wird sie ferne von  
ihm treiben.

16 Wer dem armen unrecht thut / daß seines  
guts vil werde / der wird auch einem reichen  
geben / und manglen.

17 Neige deine ohren / und höre die wort der  
weisen / und nimm zu hertzen meine lehre.

18 Dann es wird dir sanfft thun / wo du sie  
wirft bey dir behalten / Und werden mit ein-  
ander durch deinen mund wol gerathen.

19 Daß deine hoffnung sey auff den HERN / ich  
muß dich solches täglich erinnere / dir zu gut.

20 Hab ich dirs nicht manigfaltiglich fürge-  
schrieben / mit rathen und lehren.

21 Daß ich dir zeiget einen gewissen grund  
der wahrheit / daß du recht antworten kom-  
test / denen / die dich senden.

22 Beraube den armen nicht / ob er wol arm  
ist / und underdrücke dē elende nicht im thor.

23 Dann der HERN wird ihre sache handeln /  
und wird ihre undertretter undertretten.

24 Geselle dich nicht zum zornigen man / und  
halt dich nicht zu einem grimmen man /

25 Du müchtest seinen weg lehren / und dei-  
ner seelen ärgerniß empfangen.

26 Sey nicht bey denen / die ihre hand ver-  
häftten / und für schuld bürgen werden.

27 Dann wo du es nicht hast zu bezahlen / so  
wird mā dir dein bette under dir wegnemē.

28 Treibe nicht zurücke die vorigen grenzen /  
die deine vätter gemacht haben.

29 Sihest du einen man endelich in seinem  
geschäfte / der wird für den Königen stehen /  
und wird nicht für den unedlen stehen.

## Das XXIII. Cap.

1 **W**ann du siehest und issest mit  
einem HERN / so mercke wen  
du für dir hast:

2 Un setze ein messer an deine  
kälte / wilt du das lebē behalte.

3 Wümsche dir nicht seiner  
speise: Dann es ist falsch brot.

4 Bemühe dich nicht reich zu werden / und  
laß ab von deinem sündlein.

5 Laß deine augen nicht fliegen dahin / das du  
nicht haben kanst: Dan dasselbe macht ihm  
flügel wie ein adler / und fleugt gen himmel.

6 Ich nicht brot bey einem neidischen / und  
wümsche dir seiner speise nicht.

7 Dann wie ein gespenst ist er jnnwendig:  
Er spricht / Ich und trinck / und sein hertz ist  
doch nicht an dir.

8 Deine bissen / die du geessen hattest / muß

du aufzuweisen / und mußt deine freundliche wort verloren haben.

- 9 Rede nicht für des narren ohren : Dann er verachtet die klugheit deiner rede.
- 10 Treibe nicht zurücke die vorige grenzen / und gehe nicht auff der wäisen acker.
- 11 Dann ihr erlöser ist mächtig der wird ihre sache wider dich außführen.
- 12 Gib dein hertz zur zucht / und deine ohren zu vernünftiger rede.
- 13 Laß nicht ab den knaben zu züchtigen Dann wo du ihn mit der ruhten hawest / so darff man ihn nicht tödten.
- 14 Du hawest ihn mit der ruhten / Aber du errettest seine seele von der hollen.
- 15 Mein sohn / so du weise bist / so frewet sich auch mein hertz.
- 16 Und meine nieren sind froh / wann deine lippen reden was recht ist.
- 17 Dein hertz folge nicht den sünderen / sondern sey täglich in der forcht des HERN.
- 18 Dann es wird dir hernach gut seyn / und dein warten wird nicht fehlen.
- 19 Höre / mein sohn / und sey weise / und richte dein hertz in den weg.
- 20 Sey nicht under den säuffern und schleimern.
- 21 Dann die säuffer und schleimern verarmen / und ein schlaffer muß zerissene kleider tragen.
- 22 Gehorche deinem vatter / der dich gezeuget hat / und verachte deine mutter nicht / wann sie alt wird.
- 23 Kauffe wahrheit / und verkauffe sie nicht / weißheit / zucht und verstand.
- 24 Ein vatter des gerechten frewet sich / und wer einen weisen gezeuget hat / ist frölich darüber.
- 25 Laß sich deinen vatter und deine mutter frewen / und frölich seyn / die dich gezeuget hat.
- 26 Gib mir / mein sohn / dein hertz / und laß deinen augen meine wege wolgefallen.
- 27 Dann eine hure ist eine tieffe grube / und die ehebrecherin ist eine enge grube.
- 28 Auch lauret sie wie ein räuber / usñ die frechen under den menschen samlet sie zu sich.
- 29 Wo ist wehe ? wo ist läid ? wo ist zank ? wo ist klagen ? wo sind wunden ohne ursach ? wo sind rotthe augen ?
- 30 Nemlich / wo man beyñ wein ligt / und kommet außzusaußen was eingeschenckt ist.
- 30 Siehe den wein nicht an / daß er so roht ist / und im glase so schön stehet / er gehet glatt ein :
- 31 Aber darnach heißt er wie eine schlang und sticht wie ein otter.
- 32 So werden deine augen nach andern weibern sehen / und dein hertz wird verkehrte dinge reden.
- 33 Und wirst seyn wie einer der mitten im meer schlafft / und wie einer schlafft oben auff dem mastbaum.
- 34 Sie schlagen mich / aber es thut mir nicht wehe : Sie klopfen mich / aber ich fühle es nicht / Wann ich wil auffwachen / daß ichs mehr treibe ?

## Das XXIV. Cap.

- 1 **D**olge nicht bösen leute / und wünsche nit bey ihñ zuseyn
- 2 Dann ihr hertz trachtet nach schaden / und ihre lippen rahten zu unglück.
- 3 Durch weißheit wird ein hauß gebawet / und durch verstand erhalten.
- 4 Durch ordenlich haußhalten werden die kammern voll aller köstlicher lieblicher reichthumb.
- 5 Ein weiser mann ist starck / und ein vernünftiger mann ist mächtig von kräften.
- 6 Dann mit raht muß man krieg führen / Und wo viel rahtgeber sind / da ist sieg.
- 7 Weißheit ist dem narren zu hoch / Er darf seinen mund im thor nicht auffthun.
- 8 Wer ihm selbst schaden thut / den heißt man billich einen ers böhwicht.
- 9 Des narren tücke ist sünde / Und der spöter ist ein grewel für den leuten.
- 10 Der ist nicht starck / der in der noht nicht vest ist.
- 11 Errette die so man tödten wil / und entzeuch dich nicht von denen / die man wirgen wil.
- 12 Sprichst du : Siehe / wir verstehens nicht. Meynest du nicht / der die hertzen weiß / merckets ? Und der auff die seelen acht hat / kennets / und vergilt dem menschen nach seinem werck ?
- 13 Ich / mein sohn / honig / dann es ist gut / und honigseim ist süsse in deinem halse.
- 14 Also lehre die weißheit für deine seele : Wann du sie findest / so wirds hernach wol gehen / und deine hoffnung wird nicht umbsonst seyn.
- 15 Laure nicht als ein gottloser auff das hauß des gerechten / Verstore seine ruhe nicht.
- 16 Dann ein gerechter fällt siebenmal / und stehet wieder auff : Aber die gottlosen versinken in unglück.
- 17 Frewe dich des falls deines feindes nicht / Und dein hertz sey nicht froh über seinem unglück.
- 18 Es möchts der HERN sehen / und ihm übel gefallen / und seinen zorn von ihm wenden.
- 19 Erzörne dich nicht über den bösen / und eyffer nicht über die gottlosen.
- 20 Dann der böse hat nichts zuhoffen / und die leuchte der gottlosen wird verleschen.
- 21 Mein kind / fürchte den HERN und den König / und menge dich nicht under die außbrischen.
- 22 Dann ihr unfall wird plötslich entstehen / und wer weiß / wann beyder unglück komt ?
- 23 Diß kommet auch von den weisen / Der person ansehen im gericht / ist nicht gut.
- 24 Wer zum gottlosen spricht / Du bist frein dem fluchen die leute / und hassen das volck.
- 25 Welche aber straffen die gefallen wol und komt ein reicher seggen auff sie.
- 26 Ein richtige antwort ist wie ein lieblicher fuß.
- 27 Richte draussen dein geschäft auß / und arbeite deinen acker / darnach hawe dein hauß.
- 28 Sen nicht zeuge ohne ursach wider deinem

nächsten/ und betreuge nicht mit deinem munde.

29 Sprich nicht: Wie man mir thut / so wil ich wider thun / und einem jeglichen sein werck vergelten.

30 Ich gieng für den acker des faulen / und für dem w einberge des narzen /

31 Und sihe da waren eitel nessel / darauff / und stubnd voll disteln / und die mauer war eingefallen.

32 Da ich das sahe / nam ichs zuherzen / und schawet und lehret daran.

33 Du wilt ein wenig schlaffen / und ein wenig schlummern / und ein wenig die hände zusammenthun / daß du ruhest:

34 Aber es wird dir dein armut kommen wie ein wanderer / und dein mangel wie ein gewapneter mann.

Das XXV. Cap.

1 Disz sind auch Sprüche Salomo / die hinzu gesetzt haben die männer Hiskia / des Königs Juda.

**E**s ist Gottes ehre / eine sache verbergen / Aber der Könige ehre ist / eine sache erforschen. Der himmel ist hoch / und die erde tieffe / Aber der Könige Herz ist unerforschlich.

4 Man thue den schaum vom silber / so wird ein rein gefäß darauff.

5 Man thue gottlos wesen vom könige / so wird sein thron mit gerechtigkeit bestättiget.

6 Prange nicht für dem Könige / und tritt nicht an den ort der grossen.

7 Dann es ist besser / daß man zu dir sage / Tritt hie herauff / dann daß du für dem Fürsten geniedriget wirst / das deine augen sehen müssen.

8 Fahre nicht bald herauß zu zanken: Daß was wilt du hernach machen / wann du deinen nächsten geschändet hast?

9 Handle deine sache mit deinem nächsten / und offenbar nicht eines anderen heimlichkeit:

10 Auff daß dirs nicht übel spreche / der es höret / und dein böß gericht nimmer ablasse.

11 Ein wort geredt zu seiner zeit / ist wie gülden äpfel in silbernen schalen.

12 Wer einen weissen straffet / der ihm gehorchet / daß ist wie ein gülden stirnband und gülden hals band.

13 Wie die kühlung des schnees zur zeit der erndte / so ist ein getrewer botte dem / der ihn gesandt hat / und erquicket seines Herrn sele.

14 Wer viel geredt / und hält nicht / der ist wie wolcken und winde ohneregen.

15 Durch gedult wird ein Fürst versöhnet / Und eine linde zunge bricht die härtigkeit.

16 Findest du hornig / so ist sein gnug / daß du nicht zu satt werdest / und speuest es auß.

17 Entzeuch deinen fuß vom hause deines nächsten / Er möchte dein überdrüssig und dir gram werden.

18 Wer wider seinen nächsten falsch zeugniß redet / der ist ein spieß / schwert und scharfser pfeil.

19 Die hoffnung des verächtlers zur zeit der

noht / ist wie ein fauler zahn in gleitender uß. 20 Wer einem bösen herzen lieder singet / das ist wie ein zerrissen kleid im winter / und es sig auff der freiden.

21 Hungert deinen feind / so speisse ihn mit brot / Durstet ihn / so träncke ihn mit wasser:

22 Dann du wirst kolen auff sein haupt häuffen / und der Herr wird dirs vergelten.

23 Der Nordwind vertreibet regen / und sawr sehen bei manche zungen.

24 Es ist besser / im winkel auff dem dach sitzen / dann bey einem zänckischen weibe in einem hause beyammen.

25 Ein gut gericht auß fernen landen / ist wie kalt wasser einer dürstigen seele.

26 Ein gerechter der für einen gottlosen fällt ist wie ein betrübter brunn in verderbte quell.

27 Wer zu viel honig isset / das ist nicht gut / Und wer schwär dinge forschet / dem wirds zu schwär.

28 Ein mann / der seinen geist nicht halten kan / ist wie eine offene stadt ohne mawren.

Das XXVI. Cap.

1 **W**ie der schnee im sommer / und regen in der erndte / also vermet sich der narzen ehre nicht.

2 Wie ein vogel dahin fährt / und eine schwalbe flucht / also ein unverdienter fluch trifft nicht.

3 Dem roß eine geißel und der esel ein zaum und dem narzen eine rute auff den rücken.

4 Antworte dem narz nicht nach seiner narzheit / daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5 Antworte aber dem narz nach seiner narzheit / daß er sich nicht weise lasse düncken.

6 Wer eine sache durch einen thörichten botten außrichtet / der ist wie ein lahmer an füßen / und nimt schaden.

7 Wie einem frippel das tanzen / also stehet den narzen an von weißheit reden.

8 Wer eine narz ehre anlegt / das ist als wain einer edelstein auf den zabenstein würffe.

9 Ein spruch in eines narzen mund / ist wie ein dornzweig / der in eines trunckenen hand sticht.

10 Ein guter meister macht ein ding recht / Aber wer einen hümppler dinget / dem wirds verderbt.

11 Wie ein hund seyn gespentes wieder frißt / Also ist der narz / der seine narzheit wieder treibt.

12 Wann du einen silbest / der sich weise düncket da ist an einem narzen mehr hoffnung dann an ihm.

13 Der faule spricht: Es ist ein junger löw auff dem wege / und ein löw auff der gassen.

14 Ein fauler wendet sich im bette / wie die thür in der angel.

15 Der faule verbirget seine hand in dem töpffen / und wird ihm sawr / daß er sie zum munde bringe.

16 Ein fauler düncket sich weiser / dann sieben / die da sitten lehren.

17 Wer fürgehzt / und sich menget in freunden hader / der ist wie einer / der den hund bey den ohren zwacket.

- 18 Wie einer heimlich mit geschosß und pfeilen scheußt und tödtet :
- 19 Also thut ein falscher mensch mit seinem nächsten/und spricht darnach / Ich habe gescherzet.
- 20 Wann nimmer holz da ist / so verlöschet das feuer/Und wann der verleumbder weg ist / so höret der hader auff.
- 21 Wie die kolen eine glut/und holz ein feuer/Also richtet\*ein zänckischer mann hader an.
- 22 Die wort des\*verläunders sind wie schläge/und sie gehen durchs hertz.
- 23 Giftiger mund und böses hertz / ist wie ein scherbe mit silberschaum überzogen.
- 24 Der feind wird erkannt bey seiner rede / wiewol er im hertzen falsch ist.
- 25 Wann er seine stimme holdselig macht / so glaube ihm nicht/Dann es sind sieben grewel in seinem hertzen.
- 26 Wer den haß heimlich hält / schaden zu thun / deß bößheit wird für der gemeine offenbar werden.
- 27 Wer eine \* grube macht / der wird darein fallen/Und wer einen stein walzet/auff den wird er kommen.
- 28 Eine falsche zunge hasset der ihn straffet / Und ein heuchelmaul richtet verderben an.

\* Sir.  
29 v. 11  
+ Prop.  
18 v. 8.

\* Psal.  
7 v. 16.  
Eccles.  
10 v. 8.  
Sir. 27.  
v. 30.

Sir. 22.  
v. 18.

Prop.  
20 v. 16

- Das XXVII. Cap.**
- 1 **R**ühme dich nicht des morgenden tages/ Dann du weißest nicht / was heute sich begeben mag.
- 2 Laß dich einen andern loben/ und nicht deinen mund/ Einen freunden/und nicht deine eigene lippe.
- 3 Stein ist schwär / und sand ist last / Aber des narren zorn ist schwärer dann die beyde.
- 4 Zorn ist ein wütig ding/un grün ist ein ungestüm/und wer kan für dem neid bestehen?
- 5 Öffentliche straffe ist besser / dann heimliche liebe.
- 6 Die schläge des liebhabers meinens recht gut/ Aber das küssen des haffers ist ein gewäsche.
- 7 Ein volle seele zertritt wol honigseim/ Aber einer hungerigen seele ist alles bitter süße.
- 8 Wie ein vogel ist / der auß seinem nest weicht/Also ist der von seiner stätte weicht.
- 9 Das hertz freuet sich der salben und räucherwerk/ Aber ein freund ist lieblich umb rahts willen der seelen.
- 10 Deinen freund und deines vatters freund verlaß nicht/ und gehe nicht ins hauß deines bruders / wann dir's übel gehet : Dann ein nachbar ist besser in der nähe/weder ein bruder in der ferne.
- 11 Sey weise/ mein sohn/ so freuet sich mein hertz / So wil ich antworten dem / der mich schmähet.
- 12 Ein witziger sibet das unglück / und verbirget sich/ Aber die albern gehen durch/ und leyden schaden.
- 13 Nimm dem sein kind/der für einen anderen bürgen wird / und pfände ihn umb des freunden willen.
- 14 Wer seinen nächsten mit lauter stimme segnet / und freith auffstehet / das wird ihm

- für ein fluch gerechnet/
- 15 Ein zänckisch weib/und stätiges trieffen/wanns sehr regnet/werden wol mit einander vergleicht.
- 16 Wer sie auffhält/der hält den wind/ und wil das ole mit der hand fassen.
- 17 Ein messer werset das ander / und ein mann den andern.
- 18 Wer seinen seigenbaum bewahret / der isset fruchte davon : Und wer seinen HERN bewahret/der wird geehret.
- 19 Wie der schäme im wasser ist gegen das angesicht/Also ist eines menschen hertz gegen dem andern.
- 20 Hölle und verbündniß werden nimmer voll/ und der menschen augen sind auch unerfüllig.
- 21 Ein mann wird durch den mund des lobers bewahret/wie das silber im tiegel / und das gold im ofen.
- 22 Wann du den narren in mörser zerstückest mit dem stämpffel wie grüß/so ließe doch seine nartheit nicht von ihm.
- 23 Auß deine schaaf habe acht / Und nimm dich deiner heerde an.
- 24 Dann gut wähet nicht ewiglich/und die krone wähet nicht für und für.
- 25 Das heu ist auffgangen/und ist das gras/ und wird kraut auff den bergen gesamlet.
- 26 Die kammern kleiden dich/und die böck geben dir das ackergelt.
- 27 Du hast ziegenmilch genug zur speise deines hauses/und zur nahrung deiner diener.

**Das XXXVIII. Cap.**

- 1 **D**er gottlose fleucht/und niemand jaget ihn / Der gerechte aber ist getrost / wie ein junger löw.
- 2 Umb des landes sünde wollen werden viel änderunge der fürstenthumme : Aber umb der leute willen/ die verständig und vernünfftig sind/bleiben sie lange.
- 3 Ein armer mann / der die geringen belädiget / ist wie ein melthau / der die frucht verderbet.
- 4 Die das gesäß verlassen/lobende gottlosen/ Die es aber bewahren/sind unwillig auff sie.
- 5 Böse leute mercken nicht auff's recht/ Die aber nach dem HERN fragen/mercken auff alles.
- 6 Es ist besser ein armer/der in seiner fromkeit gehet/dann ein reicher/ der in verkehrten wegen gehet.
- 7 Wer das Gesäß bewahret / ist ein verständig kind/ Wer aber schlämmer nehet / schändet seinen vatter.
- 8 Wer sein gut mehret mit wucher und übersaß/der samlet es zu nutz der armen.
- 9 Wer sein ohr abwendet zu hören das gesäß/deß gebätt ist ein grewel.
- 10 Wer die frommen verführet auff bösem wege/der wird in seine gruben fallen / Aber die frommen werden gutes ererben.
- 11 Ein reicher düncket sich weise seyn / Aber ein armer verständiger mercket ihn.
- 12 Wann die gerechten überhand haben / so gehets sehr fein zu / Wann aber gottlose auff-

auffkommen/wendet sichs under den leuten.  
 13 Wer seine missthat leugnet / dem wird nicht gelingen / Wer sie aber bekennet und läßt/der wird barmherzigkeit erlangen.  
 14 Wol dem/der sich allwege fürchtet/ Wer aber halbstarrig ist/wird in unglück fallen.  
 15 Ein gottloser/der über ein armvolck regiret/das ist ein brüllender löw un glückiger bär.  
 16 Wann ein Fürst ohne verstand ist / so geschähet viel unrechts/Wer aber den geis hasset/der wird lange leben.  
 17 Ein mensch der am blut einer seelen unrecht thut/der wird nicht erhalten ob er auch in die hölle führe.  
 18 Wer fromm einher gehet/wird genesen / Wer aber verkehrtes weg es ist / wird auff einmal zerfallen.  
 19 Wer seinen acker bauet / wird brots genug haben / Wer aber müß gang nachgeheth/wird armuhts genug haben.  
 20 Ein treuer mann wird viel gesegnet/wer aber eilet reich zu werden / wird nicht un schuldig bleiben.  
 21 Person ansehen/ist nicht gut : Dann er thät übel auch wol umb ein stück brots.  
 22 Wer eilet zum reichthum/un ist neidisch/der weißt nicht/das ihm unsal begegnet wird.  
 23 Wer einen menschen straffet/wird hernach gunst finden/mehr dann der da heuchelt.  
 24 Wer seinem vatter oder mutter nimmet/und spricht:Es sey nicht sünde / der ist des verderbens gefelle.  
 25 Ein stolzer erwecket zank/Wer aber auff den HERN sich verläßt/ wird fett.  
 26 Wer sich auff sein herz verläßt/ist ein narz/Wer aber mit weißheit gehet/wird entriß.  
 27 Wer dem armen gibt / dem wird nicht manglen/Wer aber seine augen abwendet/der wird sehr verderben.  
 28 Wann die gottlosen auffkominen/so verbergen sich die leute / Wann sie aber umbkominen / wird der gerechten viel.

10 Die blutigierigen hassen den frommen/aber die gerechten suchen seine seele.  
 11 Ein narz schüttet seinen geist gar auß/ Aber ein weiser hält an sich.  
 12 Ein Herz der zu lügen lust hat/der diener sind alle gottlos.  
 13 Arme und reiche begegnen einander/Aber beyder augen erleuchtet der HERZ.  
 14 Ein König/der die armen treulich richtet/der thron wird ewiglich bestehen.  
 15 Ruhe und straffe gibt weisheit/Aber ein knecht ihm selbst gelasse/schändet seine mutte.  
 16 Wo viel gottlose sind / da sind viel sünde/ Aber die gerechten werden ihren fall erleben.  
 17 Züchtige deinen sohn/so wird er dich ergehen/und wird deiner seelen sanfft thun.  
 18 Wann die weiffagung auß ist / wird das volck wild und wüß/Wol aber dem/der das gefas handhabet.  
 19 Ein knecht läßt sich mit worten nicht züchtigen:Dann ob ers gleich verstehet / nünt er sichs doch nicht an.  
 20 Siehest du einen schnell zu reden/da ist am narzen mehr hoffnung dann an ihm.  
 21 Wann ein knecht von jugend auff zärtlich gehalten wird/ so wil er darnach ein Juncker seyn.  
 22 Ein zornig mann richtet hader an/und ein grimmiger thut viel sünde.  
 23 Die hoffart des menschen wird ihn stürzen/Aber der demütige wird ehre empfaben.  
 24 Wer mit dieben theil hat / höret suchen / und sagets nicht an/der hasset sein leben.  
 25 Für menschen sich schewen/ bringet zu fall/Wer sich aber auff den HERN verläßt/wird beschützet.  
 26 Viel suchen das angesicht eines Fürsten/Aber eines jeglichen gericht kömmt vom HERN.  
 27 Ein ungerichter mann ist dem gerechten ein grewel/und wer rechtes weg es ist/ der ist des gottlosen grewel.

Das XXIX. Cap.

**W**er wider die straffe halbstarrig ist/der wird plötzlich verderben ohn alle hülf.  
 2 Wann der gerechten viel ist/frewet sich das volck / Wann aber der gottlose herrschet/seuffzet das volck.  
 3 Wer weißheit liebet/erfrewet seinen vatter/wer aber mit huren sich nehret / kommt umb sein gut.  
 4 Ein König richtet das land auff durchs recht/Ein geiziger aber verderbet es.  
 5 Wer mit seil in nähesten heuchelt / der breitet ein neß zu seinen fußstapffen.  
 6 Wann ein böser sündiget/verstrickt er sich selbst/Aber ein gerechter frewet sich/ und hat wonne.  
 7 Der gerechte erkennet die sache der armen/ Der gottlose achtet keine vernunfft.  
 8 Die wötter bringen frechlich eine stadt in unglück/Aber die weissen stillen den zorn.  
 9 Wann ein weiser mit einem narzen zu handlen kömmt/er zörne oder lache. / so hat er nicht ruhe.

Innhalt über die zwey folgende capitel.

Wey folgende capitel haben ihre besondere überschrift/weil diese sprache nicht von Salomon gestellet / aber dych den seinen von ihm einverleibt/under welchen etliche von Agur/einem weisen mann/zur zeit Salomonis / die andere von einer mutter sind gesprochen worden.

Das XXX. Cap.

Als man sich in betrachtung der größe der werck Gottes / für ihm demütigen soll. 2.4. Gottes wort ist vollkommen dem man weder zu jag noch abbrauch thun solle. 5. 6. das man mächtige gaben von Gott soll begehren. 8. was nicht zu sättigen sene / 15. vier verborgene dinge. 18. vier dinge machen das land unruhig. 21. vier kleine dinge voller weisheit. 24. vier dinge geben wol. 25. 26.

1 Diß sind die wort Agur/des sohns Jake/ Lehre und rede des manns Leithiel. Leithiel und Uchal.  
 2 **W**ann ich bin der allernarrißch/ und menschen verstand ist nicht bey mir.  
 3 Ich habe weißheit nicht gelehret/und was heilig sey / weiß ich nicht.  
 4 Wer fährt hinauff gen himel/und herab Wer fasset den wind in seine hände? Wer bindet die wasser in ein fleid? Wer hat alle ende der welt gestellet? Wie heißt er/und wie heißt sein sohn? Weißt du das.

- 5 Alle wort Gottes sind durchläutert / und sind ein schild denen / die auff ihn trawen.
- 6 Thue nichts zu seinen worten / daß er dich nicht straffe / un werdest lügenhaftig erfunde.
- 7 **B**enerley bitte ich von dir / die woltest du mir nicht wegern / ehe dann ich sterbe.
- 8 Abgötterey und lügen laß ferne von mir seyn / Armut und reichthumb gib mir nicht / Laß mich aber mein bescheiden theil speise dahin nehmen.
- 9 Ich möchte sonst / wo ich zu satt würde / verläugnen und sagen : Wer ist der Herr ? Oder / wo ich zu arm würde / möchte ich stellen / und mich an dem Namen meines Gottes vergreiffen.
- 10 **B**erzichte den knecht nicht gegen seinem Herzen / er möchte dir fluchen / und du die schuld tragen müßtest.
- 11 **E**s ist eine art / die ihrem vatter fluchet / und ihre mutter nicht segnet.
- 12 Eine art die sich rein düncket / und ist doch von ihrem kocht nicht gewaschen.
- 13 Eine art / die ihre augen hoch trägt / und ihre augenliebe empor hält.
- 14 Eine art / die schwerter für zäne hat / die mit ihren backenzänen frisset / und verzehret die elenden im lande / und die armen under den leuten.
- 15 **D**ie eigel hat zwei töchter / Bringe her bringe her. Drey dinge sind nicht zu sättigen / und das vierte spricht nicht / Es ist genug.
- 16 Die hölle / der frauen verschlossen mutter / die erde wird nicht wassers satt / und das feuer spricht nicht / Es ist genug.
- 17 **E**n auge / das den vatter verspottet / und verachtet der mutter zu gehorchen / das müssen die raben am bach außhacken / und die jungen adler fressen.
- 18 **D**rey dinge sind mir zu wunderbarlich / und das vierdte weiß ich nicht.
- 19 Des adlers weg im himmel / der schlangen weg auff einen felsen / des schiffs weg mitten im meer un eines mans weg an einer magd.
- 20 Also ist auch der weg der ehebrechetin / die verschlinget und wüschet ihr mau / un spricht : Ich habe kein übels gethan.
- 21 **E**n land wird durch dreyerley unrühig / und das vierte mag es nicht ertragen :
- 22 Ein knecht / wann er König wird / ein narz / wann er zu satt ist /
- 23 Eine feindselige / wann sie geehlichtet wird / und eine magd / wann sie ihrer frauen erbe wird.
- 24 **Z**er sind klein auff erden / und klüger dan die weisen :
- 25 Die ameisen ein schwach volck / dennoch schaffen sie im sommer ihre speise /
- 26 Canmichen ein schwach volck / dennoch legets sein hauß in den felsen /
- 27 Hewschrecken haben keinen König / dan noch ziehen sie auß ganz mit hauffen /
- 28 Die spinne wircket mit ihren händen / und ist in der Könige schloßer.
- 29 **D**reyerley haben einen feinen gang / und das vierte gehet wol :
- 30 Der löw mächtig under den thieren / und kehret nicht umb für jemand /
- 31 Ein wind von guten lenden / und ein wider / und der König / wider den sich niemand darff legen.
- 32 **H**ast du genarret / und zu hoch gefahren / und böses sürgehabt / so lege die hand auff's mau :
- 33 Wann man milch stößt / so macht man butter darauß / Und wer die nasen hart schneuset / zwinget blut herauß / Und wer den zorn reisset / zwinget hader herauß.

## Das XXXI. Cap.

**W**esh sich ein König enthalten / 3. 4. 5. 10. und wesh er sich befeiffen solle / 2 / 9 / Beschreibung eines tugend samen weibes / 10 / 11 /

1 **D**is sind die wort des Königs Lammuel / die lehre / die ihn seine mutter lehret.

2 **A**ch mein außserwehltet / Ach du sohn meines leibes / Ach mein gewünschter sohn :

3 Laß nicht den weibern dein vermögen / und gehe die wege nicht / darinn sich die Könige verderben.

4 **N**icht den Königen / Lammuel / gib den Königen nicht wein zu trincken / noch den Fürsten stark geträncke.

5 Sie möchten trincken / und der Rechte vergessen / und verändern die sachen jergend der elenden leute.

6 **G**ebet stark geträncke denen / die unkommen sollen / un den wein den betrübtten feile :

7 **D**aß sie trincken / und ihres elendes vergessen / un ihres unglücks nicht mehr gedencken.

8 **T**hu deinen mund auff für die stummen / und für die sache aller die verlassen sind.

9 **T**hue deinen mund auff / und richte recht / und räche den elenden und armen.

10 **W**em ein tugend sam weib bescheret ist / die ist viel edler dann die köstlicher perlen.

11 **I**hres manns herz darff sich auf sie verlassen / und nahrung wird ihm nicht manglen.

12 **S**ie thut ihm liebes / und kein läids sein lebenlang.

13 **S**ie gehet mit wolle und flachs umb / und arbeitet gern mit ihren händen.

14 **S**ie ist wie ein kauffmanns schiff / das sein nahrung von ferne bringt.

15 **S**ie stehet des nachts auff / und gibt futter ihrem hause / und essen ihren dirnen.

16 **S**ie dencket nach einem acker / und kaufft ihn / und pflancket einen weinberg von den fruchten ihrer hände.

17 **S**ie gürtet ihre lenden vest / und stärcket ihre arme.

18 **S**ie mercket wie ihr handel fremen bringet / Ihre leuchte verlöscht des nachts nicht.

19 **S**ie strecket ihre hand nach dem rocken / und ihre finger fassen die spindel.

20 **S**ie breitet ihre hände auß zu den armen / und reichet ihre hand dem dürfftigen.

21 **S**ie forcht ihres hauses nicht für dem schnee : Dan ihr ganzes hauß hat zweyfache fleider.

22 **S**ie macht ihr selbst decke / Weiße seiden und purpur ist ihr fleid.

23 **I**hr mann ist berühmt in den tobren / wann er sitzt bey den Eltesten des landes.

24 **S**ie macht einen rock / und verkaufft ihn / Einen gürtel gibt sie dem främer.

25 Ihr schmuck ist/daß sie reinlich und fleis-  
sig ist und wird hernach lachen.  
26 Sie thut ihren mund auff mit weißheit/  
und auff ihrer zunge ist holdselige lehre.  
27 Sie schawet wie es in ihrem hause zuge-  
het/und isset ihr brot nicht mit faulheit.  
28 Ihre söhne kommen auff/und preisen sie  
selig/ihr mann lobet sie.

29 Viel töchter bringen reichthumb/du aber  
übertriffst sie alle.  
30 Lieblich und schön seyn ist nichts/Ein weib  
das den HERN fürchtet/soll man loben.  
31 Sie wird gerühmet werden von den  
früchten ihrer hände/und ihre werck werden  
sie loben in den thoren.  
E N D E. der Sprüche Salomonis.

# Der Prediger Salomo.

**S**alomon hat dieses Buch genennt mit dem Namen Prediger/nicht zwar daß  
er wäre zu diesem amt beruffen gewesen/welches den Priestern/Levitcn un Propheten zu-  
stuhnde: Sondern er sihet auff dieses Buch in welchem er sich gleich als einen Prediger  
darstellet allen menschen/die er zu sich beruffet/zu verneinen sachen/die predigens wahr  
sind. Und in der wahrheit/so versihet er allhier das amt eines wahren Predigers/in dem  
er in der versammlung des HERN die reine lehre un bericht von der seligkeit fürträgt. Sein  
fürnehmen ist seinen zuhörern anleitung zu geben zur betrachtung hoher und himmlischer  
dinge und denselbigen nachzusehen. Er vermahnet sie zu wandeln in rechter forcht Gottes so lange bis sie  
durch diese irdische zergängliche dinge sind hindurch passieret/und ihr gewissen rein zu verwahren/auff daß  
sie in diesem und auch in jenem leben für Gottes gericht bestehen mögen. Damit er sie aber dahin bringe/so  
nimmt er anlaß von dem jämmerlichen und vergänglichhen elenden zustande aller dinge / so under dem himel ge-  
schehen/und zeigt an/daß in denselben/ja auch im menschen selbst/ nichts dann eitelkeit seye / wann gleich ei-  
ner ein Herz wäre dieser ganzen welt. Darauß er schleußt / daß wir unsere lästen und begierden von solcher  
eitelkeit abziehen/und unsere herzen begeben zu suchen und zu erlangen das höchste und beständige gut/wel-  
ches man nirgend anderswo/dann bey Gott alleine findet.

## Das I. Cap

Alle dinge under der sonnen/ sind voller eitelkeit/ mühe und  
arbeit/und unbeständigkeit/2. 7. 4. 1. 10. alle menschliche weiß-  
heit ist eitel thorbheit/und bringet schmerzen/17. 16. 18. 20.

**D**ies sind die rede des Predi-  
gers/ des sohns Davids/ des  
Königs zu Jerusalem.  
Es ist alles ganz eitel /  
sprach der Prediger / Es ist  
alles ganz eitel.

3 Was hat der mensch mehr von aller sei-  
ner arbeit die er hat under der sonnen ;

4 In geschlecht vergehet/das andere kommet/  
Die erde aber bleibet ewiglich.

5 Die sonne gehet auff / und gehet under/  
und läufft an ihren ort / daß sie wieder da-  
selbst auffgehe.

6 Der wind gehet gegen Mittag/und kom-  
met herum zu Mitternacht/ und wieder  
herumb an den ort/da er anfieng.

7 Alle wasser lauffen ins meer / noch wird  
das meer nicht völler : An den ort / da sie  
herfließen fließen sie wieder hin.

8 Es ist alles thü so voll mühe/daß niemand  
aufreden kan : Das auge sihet sich nimmer  
satt / und das ohr höret sich nimmer satt.

9 Was ist das geschehen ist? Eben das her-  
nach geschehen wird. Was ist das man ge-  
than hat ? Eben daß man hernach wieder  
thun wird/und geschihet nichts neues under  
der sonnen.

10 Geschihet auch etwas/ davon man sagen  
möchte : Sihe / Das ist new? Dann es ist  
vor auch geschehen in vorigen zeiten / die vor  
uns gewesen sind.

11 Man gedenckt nicht / wie es zuvor gerath-  
ten ist/Also auch deß/ das hernach kommet /  
wird man nicht gedencken bey denen/die her-  
nach seyn werden.

12 Ich Prediger war König über Israel zu  
Jerusalem/

13 Und begab mein herz zu suchen und zu  
forschen weißlich/alles was man under dem  
himmel thut / ( Solche unselige mühe hat  
Gott den menschenkindern geben / daß sie  
sich darinnen müssen quälen)

14 Ich sahe an alles thun/das under der son-  
nen geschihet / und sihe / Es war alles eitel  
und jämmer.

15 Krumb kan nicht schlecht werden / noch  
der fehl gezehlet werden.

16 Ich sprach in meinem herzen : Sihe / ich  
bin herlich worden/und habe mehr weißheit  
dann alle die vor mir gewesen sind zu Jeru-  
salem und mein herz hat viel gelehret und  
erfahren.

17 Und gab auch mein herz darauß/ daß ich  
lehnete weißheit/und thorbheit / und flug-  
heit / Ich ward aber gewahr / daß solches  
auch mühe ist.

18 Dann wo viel weißheit ist/ da ist viel grä-  
mens/Und wer viel lehren muß / der muß  
viel lenden.

## Das II. Cap.

Wollen/grosse gebäu/reichthumb/ist alles eitel/1. 4. 7. 8.  
11. 24. Dem weisen gehets wie dem narren/12. 16. alle seine  
arbeit muß man hinder sich lassen/und weißt niemand weis

**I**ch sprach in meinem herzen:  
Wolan / ich wil wol leben  
und gute tage haben/Aber  
sihe/das war auch eitel.

2 Ich sprach zum/lachen/du  
bist toll/Und zur freude / was machest du?

3 Da dacht ich in meinem herzen / meinen  
leib vom wein zu ziehen/und mein herz  
zur weißheit zu ziehen/daß ich ergreiffe was  
thorbheit ist / bis ich lehnete / was den men-